Königliches Gymnasium

zu Tilsit.

Bericht über das Schuljahr 1896—1897.

von

Dr. K. Müller,
Gymnasial-Direktor.

Tilsit 1897.
Gedruckt bei J. Reyländer & Sohn.

1897. Programm-Nr. 16.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

№		A. Im Gymnasium.											B. In der Vorschule.			Gesammtzahl der Stunden.
		OI	UI	OII	UII A	UII B	OIII	UIII A	UIII B	IV	V	VI	1.	2.	3.	
1.	Religion	2	2	2	2		2	2		2	2	3	2	2	2	25
2.	Deutsch und Geschichtserzählung	3	3	3	3	3	2	2	2	3	2 1 } 3	3 1 } 4	7	7	6	51
3.	Latein	7	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	—	—	—	79
4.	Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	48
5.	Französisch	2	2	2	3	3	3	3	3	4	—	—	—	—	—	25
6.	Hebräisch*)	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)
7.	Englisch*)	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)
8.	Litauisch*)	(2)									—	—	—	—	—	(2)
9.	Geschichte u. Erdkunde	3	3	3	2 1	2 1	2 1	2 1	2 1	2 2	2	2	—	—	—	32
10.	Rechnen u. Mathematik	4	4	4	4	4	3	3	3	4	4	4	5	5	5	56
11.	Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	—	—	—	10
12.	Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	12
13.	Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	4	3	15
14.	Zeichnen	(2)*					2	2	2	2	2	—	—	—	—	12
15.	Singen	1 (OI–IV); 1 (OI–UII B)					1 (OIII–IV)				2	2	1			8
16.	Turnen	3			3		3		3		3	3	2	—	—	20
	Zusammen	34	34	34	35	35	35	35	33	33	30	30	21	19	16	403

*) wahlfrei.

2a. Verteilung der Lehrstunden im Sommer=Halbjahr 1896.

№	Namen und Charakter.	Ordin.	OI	UI	OII	UII A.	UII B.	OIII	UIII A	UIII B	IV	V	VI	1. V.	2. V.	3. V.	Summa.
1.	Dr. Müller, Direktor.		6 Griech.	7 Latein													13
2.	Dr. Preuß, Professor.		3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.		2 Gesch. 1 Erdk.								18
3.	Plew,*) Professor.	VI					7 Latein		2 Deutsch			2 Erdk.	4 Dtsch. 8 Latein				23
4.	Hahn, Professor.	UIIb					3 Deutsch 6 Griech.	6 Griech.	7 Latein								22
5.	Friedrich, Professor.	UI	4 Math.	4 Math. 2 Physik	4 Math.	4 Math. 2 Physik											20
6.	Lukas, Oberlehrer.	OIII	2 Relig. 2 Hebr.	2 Relig.	2 Relig. 2 Hebr.	2 Religion		2 Relig. 2 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Religion								21
7	Nast, Oberlehrer.	OI	3 Deutsch 7 Latein		3 Deutsch					7 Latein							20
8.	Kurschat, Oberlehrer.	UIIa		3 Deutsch 6 Griech.		3 Deutsch 6 Griech.											18 u. Bibliothek.
9.	Dr. Lukas, Oberlehrer	UIIIa	2 Physik		2 Physik		4 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Natb.		4 Math.						24
10	Dr. Hecht, Oberlehrer.	IV	3 Turnen OI—OII.			3 Turnen UII.				6 Griech.	3 Deutsch 7 Latein						22
11.	Voigt, Oberlehrer.		2 Franz. 2 Englisch	2 Franz.	2 Franz. 2 Engl.	3 Franz.	3 Franz.		3 Franz.		2 Gesch. 2 Erdk.						23
12.	Schmidt, Oberlehrer.	V				7 Latein			6 Griech			3 Deutsch 8 Latein					24
13.	Dr. Schau, Oberlehrer.	OII			7 Latein 6 Griech.			7 Latein		2 Deutsch	2 Relig.						24
14.	Selzer, wissensch. Hilfslehrer.	UIIIb						3 Franz. 3 Turnen OIII—UIIIa.		3 Franz. 3 Math. 2 Natb. 3 Turn. UIIIb-IV.	4 Franz. 2 Natb.						23
15	Riewe, Zeichenlehrer.	3. V.	2 Zeichnen OI—UII.					2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.				6 Dtsch. 5 Rechn. 3 Schrb.	26
16	Kleinschmidt, Vorschullehrer.	1. V.												2 Relig. 7 Dtsch. 5 Rechn. 4 Schrb. 1 Singen	4 Schrb.	2 Relig.	25
17.	Tolckmitt, Vorschullehrer.	2. V.										3 Turnen	3 Relig. 3 Turnen	2 Turn.	2 Relig 7 Dtsch. 5 Rechn.		25
18.	Eichholz, Lehrer am Gymnasium.		1 Singen I—II. 1 Singen I—IV.					1 Singen OIII—IV.				2 Relig. 4 Rechn 2 Natb. 2 Schrb. 2 Singen	2 Erdk. 4 Rechn. 2 Natb. 2 Schrb. 2 Singen				27

*) Prof. Plew war während des Sommers beurlaubt und wurde durch den Schulamtskandidaten Herrn Wagner vertreten.

2b. Verteilung der Lehrstunden im Winter-Halbjahr 1896/97.

№	Namen und Charakter.	Ordin.	OI	UI	OII	UII A	UII B	OIII	UIII A	UIII B	IV	V	VI	1. V.	2. V.	3. V.	Summa.
1.	Dr. Müller, Direktor.		6 Griech.	7 Latein													13
2.	Dr. Preuß, Professor.		3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.		2 Gesch. 1 Erdk.								18
3.	Hahn, Professor.	U IIb					3 Dtsch. 6 Griech.	6 Griech	7 Latein								22
4.	Friedrich, Professor.	U I	4 Math	4 Math. 2 Physik	4 Math.	4 Math.						2 Erdk.					20
5.	Lukas, Oberlehrer.	O III	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig. 2 Hebr.	2 Religion [UII A–B]		2 Relig. 2 Dtsch 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Religion [UIII A–B]	2 Gesch. 1 Erdk.							22
6.	Naß, Oberlehrer.	O I	3 Deutsch 7 Latein		3 Deutsch					7 Latein							20
7.	Kurschat, Oberlehrer.	U IIa		3 Deutsch 6 Griech.		3 Dtsch. 6 Griech.											18 u. Bibliothek.
8.	Dr. Fuks, Oberlehrer.	U IIIa	2 Physik		2 Physik	4 Math. 2 Physik [UII A–B]		3 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Natb.		4 Math.						24
9.	Dr. Hecht, Oberlehrer.	IV	3 Turnen OI—OII. [OI–OII]			3 Turnen UII. [UII A–B]				6 Griech.	3 Dtsch. 7 Latein						22
10.	Voigt, Oberlehrer.		2 Franz; 2 Englisch [OI–UI]	2 Franz.	2 Franz. 2 Engl.	3 Franz.	3 Franz.		3 Franz.		2 Gesch. 2 Erdk.						23
11.	Schmidt, Oberlehrer.	V				7 Latein			6 Griech.			3 Dtsch. 8 Latein					24
12.	Dr. Schau, Oberlehrer.	O II			7 Latein 6 Griech.			7 Latein		2 Dtsch.							22
13.	Dr. Prellwitz, Oberlehrer.	VI					7 Latein		2 Dtsch.		2 Relig.		4 Dtsch. 8 Latein				23
14.	Selzer, wissensch. Hilfslehrer.	U IIIb						3 Franz.; 3 Turnen OIII—UIIIa. [OIII–UIII A]		3 Franz. 3 Math. 2 Natb.; 3 Turnen UIIIb—IV. [UIII B–IV]	4 Franz. 2 Natb.						23
15.	Riewe, Zeichenlehrer.	3. V.	2 Zeichnen OI—UII [OI–UII B]					2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.			4 Schrb.	6 Dtsch. 2 Relig.	24
16.	Kleinschmidt, Vorschullehrer.	1. V.												2 Relig. 7 Dtsch. 5 Rechn. 4 Schrb.; 1 Singen [1. V.–2. V.]		5 Rechn.	24
17.	Tolckmitt, Vorschullehrer.	2. V.										3 Turn.	3 Relig. 3 Turn.		2 Relig. 7 Dtsch. 5 Rechn.	3 Schrb.	26
18.	Eichholz, Lehrer am Gymnasium.		1 Singen I—II. [OI–UII B]; 1 Singen I—IV. [OI–IV]					1 Singen OIII—IV. [OIII–IV]				2 Relig. 4 Rechn. 2 Natb. 2 Schrb. 2 Singen	2 Erdk. 4 Rechn. 2 Natb. 2 Schrb. 2 Sing.				27

3. Übersicht über die während des Schuljahres behandelten Lehrgebiete.

A. Gymnasium.

Ober-Prima. Ordinarius: Oberlehrer Nast.

1. Religion 2 St. Lukas. Christliche Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts. Christliche Glaubens- und Sittenlehre als Zusammenfassung der durch den Unterricht auf den früheren Stufen vorbereiteten religiösen und sittlichen Begriffe. Dem Unterricht wurden zu Grunde gelegt die einschlägigen Stellen aus dem Buche Hiob, den Psalmen und Propheten sowie neutestamentlicher Schriften nebst den betreffenden Artikeln der Confessio Augustana. Lektüre des Römerbriefes. (Auswahl.)

2. Deutsch 3 St. Nast. Sommer: Lebensbild Goethes im Anschluß an „Dichtung und Wahrheit". Zahlreiche Gedichte wurden erklärt und gelesen, einige auswendig gelernt. Privatlektüre: Ausgewählte Abschnitte aus der „Italienischen Reise." — Winter: Lebensbild Schillers. Lesen und Erklären ausgewählter Gedichte. Wiederholung Wallensteins und der Maria Stuart. Philosophische Schriften, besonders „Über Anmut und Würde." Einige Gedichte wurden gelernt. Die Braut von Messina. Vorträge im Anschluß an die häusliche Lektüre. 6 Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Goethes „Mahomets Gesang und Stolbergs Felsenstrom." Ein Vergleich. — 2. Welche Vorteile hatte der junge Goethe von dem Aufenthalt der Franzosen in Frankfurt? — 3. Charakter Iphigeniens. — 4. Goethes „Iphigenie" im Vergleich zu dem gleichnamigen Drama des Euripides (Klassenaufsatz.) — 5. Gedankengang in Goethes Gedicht „Der Wanderer." — 6. In der Heimat nach der Fremde, in der Fremde nach der Heimat sich zu sehnen. Warum ist beides dem Menschen so natürlich? —

Aufgaben für die Reifeprüfung. a) Michaelis 1896: Welche Anregungen bot dem jungen Goethe seine Vaterstadt Frankfurt? b) Ostern 1897: Das menschliche Leben eine Seefahrt nach Goethes Gedicht „Seefahrt."

3. Latein 7 St. Nast. Cicero in Verrem IV. Tacitus Annalen II und III. Horaz Od. III und IV Epist. und Sat. mit Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Liv. II und III. Einzelne Oden wurden auswendig gelernt. Privatim: Caes. Bell Civ. Kampf bei Dyrrhachium und die Schlacht bei Pharsalus, Kämpfe in Spanien, ferner Liv. V. Alle 8—14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit im Anschluß an die Lektüre. Halbjährlich drei Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe. Grammatische Übungen im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten und sonst nach Bedürfnis.

4. Griechisch 6 St. Müller. Sommer: Demosthenes, die drei olynthischen Reden; Homer Ilias XII—XVIII nach der verkürzten Ausgabe von A. Th. Christ. Einige Verse wurden auswendig gelernt. Wiederholung der Apologie des Sokrates. — Winter: Sophocles, Aias

und Wiederholung der Antigone. Etwa 60 Verse wurden auswendig gelernt. Homer, Ilias XIX und XXII. Plato, Gorgias. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse über einen beim Lesen durchgenommenen Abschnitt.

Aufgaben für die Reifeprüfung: a) Michaelis 1896: Lysias, in Agorat. § 5—11 b) Ostern 1897: Isocrates, Panegyricus § 73—77.

5. Französisch 2 St. Voigt. Taine, Napoléon Bonaparte. Im Anschluß an die Lektüre Sprachübungen und Wiederholungen aus der Grammatik. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit.

6. Hebräisch (wahlfrei) 2 St. Lukas. Sommer: Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre, Klassifikation der Nomina, Verbum mit Pronominalsuffixum. Die wichtigsten Regeln aus der Syntax im Anschluß an die Lektüre, für welche I. Sam. 31. und II. Sam. 1—12 bestimmt war. — Im Winter nahm kein Schüler an dem Unterricht teil.

7. Englisch (wahlfrei) 2 St. Voigt. Lamb, Tales from Shakespeare. Im Anschluß daran Grammatik und Sprachübungen. Vierteljährlich 2—3 Klassenarbeiten.

8. Litauisch (verbindlich für die litauischen Stipendiaten, sonst wahlfrei; eine Abteilung, umfassend Schüler der Klassen O I bis IV) 2 St. Kurschat. Gelesen wurden ausgewählte Abschnitte aus den Evangelien Matthäus und Lukas und aus der litauischen Chrestomathie von Jacoby. Gelernt wurden die Lieder: Tar Kristus, sekite manę, Kaip Diewas deda, tink wisai, Kas mielam Diewui dûst waldyti, Szirdingai pritaisykit (wiederholungsweise Eikim ir dekawokim u. a.), die zehn Gebote. Grammatik: Formenlehre und Syntax nach Schiekopp. Nacherzählen des Gelesenen. Übungen im litauischen Schreiben.

9. Geschichte und Erdkunde 3 St. Preuß. Sommer: Geschichte der neueren Zeit von 1648—1789. Winter: Geschichte des 19. Jahrhunderts. Wiederholungen der Geschichte des Mittelalters, der preußisch-brandenburgischen Geschichte und der Erdkunde. Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

10. Mathematik 4 St. Friedrich. Sommer: Der Koordinatenbegriff und die Grundlehren von den Kegelschnitten. Winter: Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Berechnung von π durch Reihenentwicklung. Übungen aus allen Gebieten. In jedem Vierteljahr 2 bis 3 Klassenarbeiten und eine größere häusliche Arbeit. Häufig Rechnen und mathematische Ableitungen im Kopfe.

Aufgaben für die Reifeprüfung. a) Michaelis 1896: 1. Welche Winkel bilden die Ellipse $x^2 + 4y^2 = 4$ und die Gerade $x - 4y + 2 = 0$ mit einander? 2. In einem Dreieck ABC ist AB = 44m, BC = 37m, W. B = 18° 55′ 28,7″. Auf BC liegt ein Punkt J so, daß W. CAJ = 32° ist. Wie groß ist AJ? 3. Ein rechtwinkliges Dreieck zu zeichnen, wenn erstens die Summe aus einer Kathete und ihrer Projektion auf die Hypotenuse und zweitens die andere Kathetenprojektion gegeben ist. 4. In einem regelmäßigen Tetraeder ist die Kante a cm lang. Ein Kegelstumpf liegt so, daß der untere Grundkreis die Grundkante berührt und der obere die Seitenkante schneidet. Sein Rauminhalt beträgt $\frac{a^3\pi\sqrt{6}}{108}$ ccm. Wie groß ist sein oberer Grundflächenradius? b) Ostern 1897: 1. An die Hyperbel $b^2 x^2 - a^2 y^2 = a^2 b^2$ wird eine Tangente gelegt, die mit der x Achse den Winkel φ bildet. Die Koordinaten des Berührungspunktes zu bestimmen. (tang $\varphi = t$). 2. Wie groß sind die Seiten eines Dreiecks, wenn die Fläche 2520 qcm, die Höhe 28,8 cm und die von der Spitze ausgehende Winkelhalbierungslinie 36 cm beträgt?

3. Ein Dreieck zu zeichnen, wovon der Halbmesser des Inkreises, die Höhe und der Unterschied der Basiswinkel der Größe nach gegeben sind. 4. In eine Kugel, deren Halbmesser r m lang ist, wird eine regelmäßige vierseitige Pyramide beschrieben, worin sich die Höhe zur Grundkante wie 2 : 3 verhält. In die Pyramide wird eine Kugel beschrieben, in diese wieder eine ähnliche Pyramide u. s. f. ohne Ende. Wie groß ist die Summe aller Kugeln?

11. Physik 2 St. Luks. Sommer: Mechanik nach Jochmann §§ 27—68. Winter: Himmelskunde und mathematische Geographie nach Jochmann §§ 347—405. In jedem Vierteljahr eine kleinere Ausarbeitung in der Klasse im Anschluß an das Durchgenommene.

Unter-Prima. Ordinarius: Professor Friedrich.

1. Religion 2 St. Lukas. Sommer: Lektüre des Johannesevangeliums und des I. Johannesbriefes sowie einiger Kapitel aus dem I. Petrus- und Jakobusbrief. Winter: Christliche Kirchengeschichte nach Hollenberg. Wiederholungen von Kirchenliedern und aus dem Katechismus.

2. Deutsch 3 St. Kurschat. Sommer: Luther in seiner Bedeutung für die deutsche Sprache und Litteratur. Lektüre von Proben Lutherscher Prosa und Poesie aus dem Lesebuche nebst sprachlichen Erklärungen. Hans Sachs nach dem Lesebuche; dazu wurde Goethes Gedicht „Hans Sachsens poetische Sendung“ gelesen und besprochen. Joh. Fischart, Opitz, Fleming, Dach, Logau nach dem Lesebuche und Lessings Litteraturbriefen. Gottsched und die Schweizer. Lebensbild Klopstocks. Lesen einiger Oden und Würdigung des Messias. — Die Dichter der Befreiungskriege, ihr Leben und ihre bedeutendsten Dichtungen. Auswendig gelernt wurden: Der Zürcher See (Klopstock), Schloß Boncourt (Chamisso). Häuslich wurde Shakespeares Julius Cäsar gelesen. — Winter: Lebensbild Lessings. Lesen einiger Litteraturbriefe, ausgewählter Abschnitte aus dem Laokoon und der Hamburgischen Dramaturgie. Häuslich wurden Philotas, Miß Sara Sampson, Nathan der Weise, die Abhandlung „Wie die Alten den Tod gebildet?“ und Shakespeares „König Lear“ gelesen. Im Anschluß an die Hamburgische Dramaturgie wurden auch Jakob Berneys und Joseph Eggers Erklärungen der aristotelischen Definition von der Tragödie besprochen. 8 Aufsätze:

1. Welche Anforderungen stellt Geibel in seinen „Distichen aus Griechenland“ an Bildung und Wissen des Dichters? 2. Durch welche Eigenschaften ragt Joh. Fischart unter den deutschen Dichtern des 16. Jahrhunderts hervor? (Nach den im Lesebuche enthaltenen Proben aus seinen Schriften.) 3. Heinrich von Kleists „Hermannsschlacht“ und die geschichtliche Überlieferung. 4. Der Mensch ist halb sein eigen Werk. (Nach dem Rückertschen Spruche: „Du bist nur halb, o Mensch, wie dich hervorgebracht Hat die Natur, und halb, wie du dich selbst gemacht. Sie hat den festen Grund gelegt, an den du rühren Nicht darfst, dir aber bleibt der Bau drauf auszuführen. Bei jenem kannst du nichts, bei diesem alles thun, Und dieses ist genug, um träge nie zu ruhn. Nie ruhe, bis du gut, das was du schlecht gemacht An dir, und was du falsch gemacht, hast recht gemacht. Dazu ist's nie zu früh, dazu ist's nie zu spät, Denn stets im Werden bist du nie geworden stät.“) (Klassenaufsatz.) 5. Brutus und Cassius nach Shakespeares Julius Cäsar.“ 6. Der Aufbau der Handlung in Sophokles „König Ödipus.“ 7. Wie haben wir nach L. die aristotelische Definition von der Tragödie aufzufassen? 8. Aus welchen Gründen lehnt Sokrates eine Flucht aus dem Gefängnisse ab? (Nach Platons Kriton.) Klassenaufsatz.

3. Latein 7 St. (und zwar 5 St. Lektüre, 2 St. Gramatik und schriftliche Übungen). Müller. Auswahl aus Ciceros Briefen nach der Ausgabe von Luthmer. Tacitus, Germania und ab excessu div. Aug., Auswahl der Deutschland betreffenden Abschnitte aus den ersten beiden Büchern. Horat., od. I und II mit Auswahl; epod. 2. 14. 16; sat. I, 1. 6. 9. Einige

Oden sowie einzelne Stellen aus den Epoden und Satiren wurden auswendig gelernt. Privatlektüre: Cicero, Cato maior. Alle 14 Tage eine Übersetzung in das Lateinische, an deren Stelle bisweilen eine solche aus dem Lateinischen trat, als Klassenarbeit Wiederholungen aus allen Gebieten der Grammatik.

4. Griechisch 6 St. Kurschat. Im Sommer wurden teils in der Klasse, teils privatim die ersten sechs Bücher der Ilias in der verkürzten Ausgabe von Christ gelesen. Auswendig gelernt wurden: I, 1—12; 528—30. II, 204—205. III, 156—160. IV, 145—149; 407—413; 429—455; 476—493. Ferner Thucydides in der Ausgabe von Harder: I, 1; 18—23; 88—104; 107—110; 112, 1—4; 113—118. II, 7—13. 16 f. 34—55, 65. Im Winter: Sophokles, König Ödipus, hgb. von Muff (Velhagen & Klasing); Ilias VII—IX und XI. Buch. (Auswendig wurde gelernt: IX, 502—512). Platos Apologie und Kriton. Alle vier Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine oder zwei kleine Ausarbeitungen über einen beim Lesen durchgenommenen Gegenstand in der Klasse.

5. Französisch 2 St. Voigt. Sommer: Molière, Le Bourgeois gentilhomme. Winter: Barreau, Scènes de la revolution française. Alles übrige wie in Ober-Prima.

6. Englisch (wahlfrei) 2 St. Voigt, vereinigt mit Ober-Prima.

7. Geschichte und Erdkunde 3 St. Preuß. Sommer: Geschichte des Mittelalters bis 1125. Wiederholung der preußischen Geschichte. Monatliche Wiederholungen aus der Erdkunde. Winter: Fortsetzung von den Kreuzzügen bis 1618. Wiederholungen wie vorher. Schriftliche Arbeiten vierteljährlich.

8. Mathematik 4 St. Friedrich. Sommer: Wiederholung früherer Gebiete bei Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung. Imaginäre Größen. Ergänzung der Trigonometrie. Winter: Stereometrie nach Kambly. Übungen. Schriftliche Arbeiten und Kopfrechnen wie in Ober-Prima.

9. Physik 2 St. Friedrich. Sommer: Mechanik nach Jochmann §§ 27—68. Winter: Akustik §§ 108—128. Vierteljährlich eine Ausarbeitung in der Klasse im Anschluß an das Durchgenommene.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Schau.

1. Religion 2 St. Lukas. Sommer: Rückblick auf die Gründung und das Leben der ersten Christengemeinde zu Jerusalem. Das Leben des Apostels Paulus von seinem ersten Auftreten bis zur III. Missionsreise. Apostelgeschichte 1—20, Galaterbrief (Auswahl). Winter: Pauli Gefangenschaft in Jerusalem und Cäsarea, seine Reise nach Rom. Apostelgeschichte 21—28. Lesen ausgewählter Abschnitte aus den Korintherbriefen, dem Brief an die Philipper und den Pastoralbriefen. Wiederholungen aus dem Katechismus und von Kirchenliedern.

2. Deutsch 3 St. Nast. Wiederholung und Vertiefung der gelesenen Balladen, besonders Schillers. Das Niebelungenlied. Ausblicke auf die höfische Epik und Lyrik. Walther von der Vogelweide nach Pannier. Zahlreiche Gedichte Walthers wurden auswendig gelernt. Größere Stellen des Nibelungenliedes wurden mittelhochdeutsch gelesen und erklärt. Zusammenfassender Rückblick auf die Dichtungsarten unter Berücksichtigung der Lektüre der Schüler. Schillers Wallenstein, Vorträge

über litterarische Gegenstände im Anschluß an das Gelesene. Zu Hause wurden gelesen: Götz von Berlichingen und Egmont von Goethe, Maria Stuart von Schiller. 8 Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Man sol vollen becher tragen Ebene, hoer' ich dicke sagen. Es soll nicht sîn ein tumber man, Der senfte leben vertragen kan — 2. Der Gesang in den Kranichen des Ibykus und dem Grafen von Habsburg von Schiller. — 3. Der Freundschaftsbund Hagens und Volkers — 4. Inwiefern und warum weicht Schiller in seinem Taucher von der Quelle desselben ab und durch welche Mittel der Darstellung sucht er zu wirken? (Klassenaufsatz). — 5. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. — 6. Welches sind die Ursachen der Ermordung Sigfrids? — 7. Walter von der Vogelweide als politischer Dichter. (Kassenaufsatz.) 8. Wo viel Freiheit, ist viel Irrtum, doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht.

3. Latein 7 St. Schau. Sommer: Vergil, Aeneis, Auswahl aus Buch II—IV. Cicero, de imperio Cn. Pompei. Livius XXII in Auswahl als Privatlektüre. Winter: Vergil, Aeneis, Auswahl aus Buch VI—XII. Sallust, bellum Catilinae. Livius XXII in Auswahl als Privatlektüre. Grammatische Wiederholungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, dreimal in jedem halben Jahre eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit.

4. Griechisch 6 St. Schau. Herodot VI, 94—120; VII, 12—18. 188—195; VIII, 8—17; VII, 202—228; VII, 40—69, 74—102, 107—110. Xenophon, Memorab., I, 1. 2. 3.; II, 1. 2. 3.; II, 7.; IV, 6 8. Homer Od : Auswahl aus Buch VII—XXIII. Grammatik: Moduslehre nach Koch, Anhang. In jedem Vierteljahre drei schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und eine kleine Ausarbeitung.

5. Französisch 2 St. Voigt. Gelesen wurde Hérisson, Journal d'un officier d'ordonnance. Alles übrige wie in Ober-Prima.

6. Hebräisch (wahlfrei) 2 St. Lukas. Laut- und Elementarlehre, das starke Verbum. Lesen und Übersetzen nach Seffer 1—33. Verba gutturalia, contracta und die wichtigsten verba quiescentia. Lesen und Übersetzen aus Seffer I—X. Formenextemporalien.

7. Englisch (wahlfrei) 2 St. Voigt. Grammatik, Lesen, Übersetzen und Sprechübungen nach dem Lehrbuche. Vierteljährlich 2 bis 3 Klassenarbeiten.

8. Geschichte und Erdkunde 3 St. Preuß. Sommer: Griechische Geschichte bis zu den Diadochen. Wiederholung von Amerika. Winter: Römische Geschichte bis zur Kaiserzeit. Wiederholung der Erdkunde von Afrika und Deutschland. Eine schriftliche Arbeit vierteljährlich.

9. Mathematik 4 St. Friedrich. Sommer: Arithmetik 2 St. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschl. quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Planimetrie 2 St. Der Satz von der Winkelhalbierungslinie und seine Anwendungen. Proportionen am Kreise. Die Lehre vom goldenen Schnitt, von harmonischen Punkten und Strahlen, nach Friedrich § 23, 25, 26, 29, 30, 31. Winter: Arithmetik 2 St. Fortsetzung der Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen. Trigonometrie 2 St. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken und regelmäßigen Vielecken. Schriftliche Arbeiten und Kopfrechnen wie in Ober-Prima.

10. Physik 2 St. Luks. Sommer: Mechanik der luftförmigen Körper. Wärmelehre nach Jochmann §§ 88—107, 196—262. Winter: Elektrizität und Magnetismus, §§ 263—338. In jedem Vierteljahr eine kleinere Ausarbeitung in der Klasse im Anschluß an das Durchgenommene.

An dem hebräischen Unterricht haben teilgenommen: im Sommer 1896 1 Schüler der I und 1 der O II, im Winter 1896/97 kein Schüler der I und 1 Schüler der O II.

An dem englischen Unterricht: im Sommer 1896 3 Schüler der I und 3 der O II, im Winter 1896/97 2 der I und 2 der O II.

Unter-Sekunda A und B. Ordinarius von U II A: Oberlehrer Kurschat, von U II B: Professor Hahn.

1. Religion, beide Klassen vereinigt 2 St. Lukas. Sommer: Lesen und Erklären ausgewählter Abschnitte aus dem 2. und 5. Buche Mosis, aus den Propheten Jesaia, Jeremia, Hesekiel, Daniel, Micha, Maleachi sowie aus dem Buche Hiob. Geeignete Stellen daraus sowie mehrere Psalmen wurden auswendig gelernt. Winter: Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem Matthäus- und Johannesevangelium. Wiederholungen aus dem Katechismus und von Kirchenliedern.

2. Deutsch, je 3 Stunden in U II A Kurschat, in U II B Hahn. Sommer: Lesen und Erklären folgender Gedichte von Schiller: Der Taucher, die Kraniche des Ibykus, das Siegesfest, das eleusische Fest, die vier Weltalter, das Lied von der Glocke und die „Ballade" von Goethe. Einzelne Strophen wurden auswendig gelernt Ferner wurde gelesen und erklärt Goethes „Hermann und Dorothea." Zu Hause wurden ausgewählte Abschnitte aus Archenholtz' „Geschichte des siebenjährigen Krieges" und Schillers „Abfall der Niederlande" gelesen. Winter: Lesen und Erklären von Schillers „Wilhelm Tell" und der „Jungfrau von Orleans", aus denen geeignete Stellen auswendig gelernt wurden. Ferner Lessings „Minna von Barnhelm." Die Dichter der Befreiungskriege wurden besprochen und eine Anzahl von Gedichten und Stellen aus Arndts Selbstbiographie gelesen. 10 Aufsätze in U II A über folgende Aufgaben:

1. Der Held in Schillers „Taucher" und seine That. 2. Durch welche Gründe weiß Xenophon in seiner Rede nach dem Verlust der Feldherren das griechische Lager zu ermutigen? (Nach Xen. Anab. III, 2, 7—32. — 3. Goethes „Hermann" das Bild eines deutschen Jünglings. 4. Welche Vorzüge bietet der Stadt Tilsit ihre natürliche Lage? (Klassenaufsatz.) 5. Ein Ferienerlebnis. 6. Die Handlung in Schillers Tell. 7. Aus dem Leben Max von Schenkendorfs 8. Die äußere und innere Lage Karls VII. nach Schillers „Jungfrau von Orleans." 9. Welches ist die wichtigste Triebfeder der Handlung bei den bedeutenderen Personen in Lessings „Minna von Barnhelm?" (Prüfungsaufsatz.) 10. Von Ogygia nach Scheria.

In U II B über folgende Aufgaben:

1. Iphikrates aus Korinth berichtet seinem Gastfreunde Diodorus aus Athen die Ermordung des Sängers Ibykus und die wunderbare Entdeckung seiner Mörder (nach Schillers „Kraniche des Ibykus.") 2. Warum hat Schiller den „Taucher" nicht mit der Heldenthat und Belohnung des Jünglings abgeschlossen? 3. Welche Charakterzüge offenbart der Gastwirt im ersten Gesange von Goethes „Hermann und Dorothea?" (Klassenarbeit.) 4. Das zweite Jahr des siebenjährigen Krieges und Charakteristik Friedrichs des Großen als Feldherr. 5. Die Besitzung des Löwenwirts in Goethes „Hermann und Dorothea", ein Bild der Ruhe und Ordnung; der Zug der Auswanderer, ein Bild der Unruhe und Verwirrung. 6. Die geschichtliche Grundlage für Schillers „Tell." 7. „An's Vaterland, an's teure, schließ' dich an; das halte fest mit deinem ganzen Herzen" (Tell Akt 2, Scene 1.) 8. In welcher Weise entwirft Schiller in seinem „Lied von der Glocke" ein Bild des menschlichen Lebens? 9 Die Exposition zu Schillers „Jungfrau von Orleans." 10. Welche Ereignisse gehen der Handlung in Lessings „Minna von Barnhelm" voraus? (Prüfungsarbeit.)

3. Latein 7 St. in A Schmidt, in B während des Sommers Wagner, im Winter Prellwitz Wiederholungen und Ergänzungen aus der Lehre vom Gebrauch der Tempora, des Indicativ und Conjunctiv, des Infinitiv, des Participium, des Gerundium und Supinum im Anschluß an die bei der Lektüre gemachten Beobachtungen. Die wichtigsten Regeln über den

Gebrauch der Substantiva, Adjectiva und Pronomina mit Benutzung von Ellendt-Seyffert §§ 230—258. Mündliches Übersetzen ins Lateinische im Anschluß an die Lektüre. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Gelesen wurde in wöchentlich 4 Stunden: Ovid, Metam. VIII, 183—235. VIII, 618—720. XII, 607—623. XIII, 1—398. Livius XXI, 36 bis Schluß. Auswahl aus Ovids Fasten und Klageliedern. Cicero, oratt. in Catilinam I und II. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche.

4. Griechisch je 6 St. in A Kurschat, in B Hahn. 4 St. waren für die Lektüre, 2 St. für die Grammatik und schriftlichen Übungen bestimmt. Gelesen wurde: Xenophon, Anabasis (Ausg. v. Lindner) III, 2; 4, 24—49; 5, 1—6; IV, 1, 5—25; 2, 1—23; 4, 10—14. Hellenica (Ausg. v. Bünger) I, 6, 1—16. 24—35; 7, 4. 5—25. 34—35; II, 1, 22—32; 3, 11—18. 21—35. 36 39. 42—56; 4, 1—7. 24. 28—43. Homer, Odyssee I, 1—95; III, 403—476; V und VI nach der verkürzten Ausgabe von Christ. Geeignete Stellen wurden auswendig gelernt. Grammatische Wiederholung der Formenlehre, besonders der verba liquida, der verba in $\mu\iota$ und der unregelmäßigen Verba. Gebrauch der Kasus, des Artikels, der Pronomina Genera Verbi und Modi, von dem Gebrauch der Modi in Final-, Konsekutiv- und Konditionalsätzen. Vierteljährlich drei Übersetzungen ins Griechische im Anschluß an die Lektüre, eine Übersetzung ins Deutsche und eine deutsche Ausarbeitung über einen besprochenen Gegenstand in der Klasse.

5. Französisch je 3 St. in A und B Voigt. Die Lehre von der Wortstellung, von den Zeiten, dem Konjunktiv, Infinitiv, dem Participium, dem Artikel und den Fürwörtern. Gelesen wurde Choix de nouvelles modernes I (bei Velhagen & Klasing). Im Anschluß daran Sprechübungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

6. Geschichte je 2 St. und Erdkunde je 1 St. in A und B. Preuß. Sommer: Deutsche Geschichte von Friedrich dem Großen bis 1806. Süd-Europa, Großbritannien, Skandinavien, Niederlande, Rußland. Winter: Fortsetzung der deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert. Die übrigen Länder Europas, die Alpen, Gebirge und Flüsse von Mittel-Europa. Vierteljährlich eine schriftliche Klassenarbeit.

7. Mathematik je 4 St. in A Friedrich, in B Luks. Sommer: Arithmetik 2 St. Gleichungen einschließlich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Planimetrie 2 St. Wiederholung der Lehre von der Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung des Kreisinhaltes und des Kreisumfanges. Winter: Arithmetik 2 St. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Rechnung mit Logarithmen. Stereometrie und Trigonometrie 2 St. Die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Definition der trigonometrischen Funktionen, trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Schriftliche Arbeiten wie in Ober-Sekunda.

8. Physik im Sommer je 2 St. in A Friedrich, in B Luks, im Winter 2 St. A und B, zusammen Luks. Sommer: Das Wichtigste aus der Wärmelehre, Akustik und Optik. Winter: Die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Die schriftliche Ausarbeitung wie in Ober-Sekunda.

Ober-Tertia. Ordinarius: Oberlehrer Lukas.

1. Religion 2 St. Lukas. Sommer: Jesu Reise nach Jerusalem, sein Leiden, Tod seine Auferstehung und Himmelfahrt. Wiederholung des II. Artikels. Erlernung von 5 Kirchen-

liedern. Winter: Gründung und Leben der christlichen Gemeinde in Jerusalem. Luther. Der III. Artikel. Wiederholung und Erlernung von 4 Kirchenliedern.

2. Deutsch 2 St. Lukas. Lesen und Erklären von Prosastücken aus der vaterländischen Geschichte und Erdkunde, von Beschreibungen und Schilderungen. Im Winter wurde das Nibelungenlied in der Ausgabe von Legerlotz gelesen; außerdem ausgewählte Gedichte von Voß, Bürger, Uhland, Rückert, Chamisso, Lenau, Geibel nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Auswendig gelernt wurden: Das Glück von Edenhall (Uhland), Lützows wilde Jagd (Körner), Wer ist ein Mann? (E. M. Arndt), Frühlingsgruß an das Vaterland (Schenkendorf), Das Lied vom schwarzen Adler (Treitschke), Am 3. September 1870 (Geibel). In jedem Vierteljahr 2 häusliche Aufsätze; außerdem in jedem Halbjahr ein Klassenaufsatz.

3. Latein 7 St. Schau. Sommer: Ovid, Metam. II, 1—242; 251—332; I, 89—162. Gelernt wurden etwa 20 Verse. Caesar, bell. Gall. III, 1—17; V, 24—52. Lehre von den Tempora, consec. temp., modi in Hauptsätzen und in tempor., hypothet, kaus., konzess., relat. Nebensätzen nach Ellendt-Seyffert. — Winter: Ovid, Metam. I, 262—415; VI, 146—312. Gelernt wurden etwa 20 Verse. Caesar, bell. Gall. VI, 29—44; VII, 1—14; 68—90. Gebrauch des Infin., der or. obl., des pron. refl., Particip., Gerund., Supin. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit, dreimal im halben Jahre an deren Stelle eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche in der Klasse.

4. Griechisch 6 St. Hahn. Verba in μι, verba anomala. Ergänzung und Wiederholung des Pensums von Unter-Tertia. Einprägung der Präpositionen, leichtere syntaktische Regeln im Anschluß an die Lektüre. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuch von Wesener. Erlernen der in der Lektüre gebrauchten Vokabeln. Gelesen wurde: Anabasis I, II und III, 1 nach der Auswahl von Lindner. Im Sommer jede Woche, im Winter alle zwei Wochen eine Klassenarbeit; in jedem Vierteljahr eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche.

5. Französisch 3 St. Selzer. Die Hauptregeln über die Anwendung von avoir und être, die reflexiven und unpersönlichen Verba; die Lehre vom Substantiv, Adjectiv, Adverb, Zahlwort, Präposition, Indikativ und Konjunktiv nach Ploetz' Übungsbuch. Wiederholung der unregelmäßigen Verba. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Gelesen wurde: Bruno, Le tour de la France en cinq mois. Im Anschluß an die Lektüre Übungen im Sprechen in Frage und Antwort.

6. Geschichte 2 St. und Erdkunde 1 St. Lukas. Deutsche Geschichte von der Reformation bis zum westphälischen Frieden. Brandenburgisch-preußische Geschichte bis auf Friedrich den Großen. Wiederholungen aus dem Pensum der Unter-Tertia. In jedem Vierteljahr eine Ausarbeitung in der Klasse. Erdkunde: Die Alpen, die deutschen Mittelgebirge und Tiefländer. Die politische Erdkunde des deutschen Reiches und seiner Kolonieen. Kartenskizzen auf der Wandtafel und im Hefte.

7. Mathematik 3 St. Luks. Sommer: Arithmetik 1 St. Die Lehre von den Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Planimetrie 2 St. Die Lehre von dem Flächeninhalt geradliniger Figuren, der pythagoreische Lehrsatz. — Winter: Arithmetik 2 St. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Lehre von den Wurzelgrößen. Ausziehen der Quadratwurzeln, einfache Rechnungen mit Wurzelgrößen. Planimetrie 1 St. Anwendungen des

pythagoreischen Lehrsatzes, der Parallelsatz, Lehre von den Proportionen, Ähnlichkeit der Dreiecke. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit, in jedem Vierteljahr eine häusliche Arbeit.

8. Naturbeschreibung und Physik 2 St. Luks. Sommer: Anthropologie, Unterweisungen in der Gesundheitslehre. — Winter: Mechanische Erscheinungen, Magnetismus, Elektrizität. Die schriftliche Ausarbeitung wie in Ober-Sekunda.

9. Zeichnen 2 St. Riewe. Das plastische Ornament nach Gips (Blatt- und Blütenformen). Daneben schwierige farbige Flachornamente. Die griechischen Baustile (dorische, ionische, korinthische). Das Wichtigste über Renaissance und gothischen Stil. Perspektive: Frontal- und Übereckstellungen, aus dem Grundriß konstruiert mit einfachster Beleuchtung. Postament bei gegebenem Aufriß. Ofen. Leichte Treppen-Konstruktionen. Einfaches Gebäude. Das Innere eines Zimmers.

Unter-Tertia A und **B**: Ordinarius von A: Oberlehrer Dr. Luks, von B: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Selzer.

1. Religion A und B vereinigt 2 St. Lukas. Sommer: Darstellung des politischen und religiösen Bodens, auf dem der Heiland auftreten sollte; Geburt, Kindheit, Jugend Jesu, Wirksamkeit des Täufers. Erstes Auftreten Jesu. Lesen und Erklären der Bergpredigt, aus der einige Abschnitte auswendig gelernt wurden. III. Hauptstück. Erlernung von 3 Kirchenliedern. Winter: Lesen und Erklären der Gleichnisreden Jesu, Jesus als Meister seiner Jünger, Gegner der Schriftgelehrten und Pharisäer. Belehrung über das Kirchenjahr. II. Artikel. Erlernung von 2 Kirchenliedern.

2. Deutsch je 2 St. in A während des Sommers Wagner, im Winter Prellwitz; in B: Schau. Lesen und Erklären der leichteren prosaischen und poetischen Stücke aus dem Lesebuche mit mündlichen Übungen im Auffassen und Wiedergeben des Inhaltes und im Vortragen von Gedichten. Zusammenfassung der Satzlehre. Belehrung über den Gebrauch der Tempora und Modi und über die abhängige Rede. Im letzten Vierteljahre wurden ausgewählte Abschnitte aus dem Gudrunliede gelesen. Acht Gedichte des Kanons wurden gelernt. Alle vier Wochen ein Aufsatz, darunter ein Klassenaufsatz in jedem Halbjahr.

3. Latein je 7 St. in A Hahn, in B Nast. Wiederholung der Pronomina, der verba anomala und der verba mit unregelmäßigem Perfektum und Supinum. Befestigung und Ergänzung der Regeln über den Gebrauch der Kasus. Die wichtigsten Regeln über den Gebrauch der Modi, besonders des Konjunktiv in Nebensätzen und des Infinitiv. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an die Lektüre als Klassenarbeit, vierteljährlich eine bis zwei Übersetzungen ins Deutsche. Gelesen wurde: Caesar bell. Gall. I. 30—54, II. 1—33, IV. 1—15, VI. 11—20 und 21—28.

4. Griechisch je 6 St. in A Schmidt, in B Hecht. Die regelmäßige Formenlehre mit Einschluß der Verba contracta und liquida. Übersetzen aus dem Griechischen und ins Griechische und Vokabellernen aus Kaegis Übungsbuch. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

5. Französisch je 3 St. in A Voigt, in B Selzer. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation. Erlernen der in Plötz' Elementarbuch, Lekt. 52—63 aufgeführten unregelmäßigen Verba im Anschluß an die Lektüre. Übungen im Lesen, Übungen aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

6. Geschichte 2 St. und Erdkunde 1 St. im Sommer Preuß A und B vereinigt, während des Winters in A Preuß, in B Lukas. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Politische Erdkunde von Deutschland; die außereuropäischen Erdteile. Vierteljährlich eine Klassenarbeit.

7. Mathematik je 3 St. in A Luks, in B Selzer. Sommer: Arithmetik 1 St. Die vier Grundrechnungen mit unbestimmten Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie 2 St. Die Lehre vom Parallelogramm nach Friedrich, §§ 13—14. — Winter: Arithmetik 1 St. Fortsetzung des Begonnenen. Planimetrie 2 St. Kreislehre nach Friedrich, §§ 15—16 Alle drei Wochen eine Klassenarbeit in jedem Vierteljahr eine häusliche Arbeit.

8. Naturbeschreibung je 2 St. in A Luks, in B Selzer. Beschreibung einiger schwierigen Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Systematik des Tierreiches. Grundbegriffe der Pflanzen- und Tiergeographie. In jedem Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

9. Zeichnen je 2 St. in A und B Riewe. Das farbige Flachornament. Motive zu Bordüren im griechischen Stil. Motive griechischer Vasen- und Friesbemalungen. Quadrat- und Rechteckfüllungen verschiedener Stilarten (besonders des griechischen Stils). Das wichtigste über griechische Baustile. — Körperzeichnen. Vermittelung der elementaren perspektivischen Begriffe. Frontal- und Übereck-Stellungen: Würfel. Quadratisches gerades Prisma. Quader. Quadratische Pyramide. Zusammenstellung. Parquettfußboden. Das reguläre Sechseck und der Kreis in perspektivischer Ansicht. Cylinder. Kegel. Marmorkreuze. — Bei der Beleuchtung dieser Körper wurden die Sonnenstrahlen parallel mit der Bildfläche unter einem Winkel von 45° angenommen.

Quarta Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hecht.

1. Religion 2 St. im Sommer Schau, im Winter Prellwitz. Übersicht über die Schriften des Alten Testaments, Lesen wichtiger Abschnitte. Wiederholung des I. und II. Hauptstückes. Die einzelnen Bitten des III. Hauptstückes und 5 Lieder wurden gelernt.

2. Deutsch 3 St. Hecht. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche mit mündlichen Übungen im Auffassen und Wiedergeben des Inhalts und im Vortragen von Gedichten. Abschluß der Interpunktionslehre. Belehrung über die verschiedenen Arten von Nebensätzen bei der Lektüre im Anschluß an das Lesebuch und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Erlernen von 8 Gedichten. Vierteljährlich zwei Aufsätze und ein Diktat.

3. Latein 7 St. Hecht Gelesen wurden aus dem Übungsbuche von Ostermann: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Alcibiades, Pelopidas, Epaminondas, Hannibal, Marcellus. Grammatik: Gebrauch des Nom., Acc., Dat., Gen., Abl., der Orts- und Zeitbestimmungen nach Ellendt-Seyffert. Wiederholung des grammatischen Pensums der Quinta. Mündliches Übersetzen ins Lateinische mit Benutzung des Übungsbuches von Ostermann. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische im Anschlusse an die Lektüre, vierteljährlich ins Deutsche.

4. Französisch 4 St. Selzer. Erlernen der regelmäßigen Konjugation (mit Ausschluß des Konjunktivs), sowie der Hilfsverba avoir und être. Geschlechtswort, Teilartikel im Nominativ und

Accusativ; Deklination des Hauptwortes nebst den wichtigsten Unregelmäßigkeiten; Eigenschaftswort, Steigerung desselben; Grundzahlen, Ordnungszahlen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Ploetz, Elementarbuch. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

5. Geschichte 2 St. und Erdkunde 2 St. Voigt. Sommer: Geschichte der Griechen bis auf Alexander den Großen. Erdkunde von Alt-Hellas. Erdkunde: die Halbinseln von Süd-Europa und die Alpen. — Winter: Erdkunde von Alt-Italien. Römische Geschichte bis Augustus. — Erdkunde der europäischen Länder außer Deutschland. Kartenskizzen auf der Wandtafel und in Schulheften.

6. Mathematik 4 St. Luks. Rechnen 2 St. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Prozent- und Zinsrechnung. Planimetrie 2 St. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken nach Friedrich §§ 1—12. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit.

7. Naturbeschreibung 2 St. Selzer. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Beschreibung nützlicher und schädlicher Insekten und einiger niederer Tiere. In jedem Vierteljahr 2 kleine Ausarbeitungen in der Klasse.

8. Zeichnen 2 St. Riewe. Sommer: Ellipse und Eiform als geometrische Grundformen für einfache Gefäße. Schlangen- und Wellenlinie. Schneckenlinie und Spirale. Spirale als Grundzug des griechischen Wellenornaments. — Winter: Symmetrische Zusammenstellungen der Spirale. Spiralen in der Centralstellung. Rosetten. Motive von Palmetten mit Verwendung leichter Farbentöne. Motive für Bordüren. — Die Umrisse wurden nach Vorzeichnung des Lehrers an der Wandtafel von den Schülern entworfen, die Farbentöne dagegen durch Vorzeigen geeigneter Vorlagen vermittelt.

Quinta. Ordinarius: Oberlehrer Schmidt.

1. Religion, 2 St. Eichholz. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Wiederholung des I. Hauptstückes. Erlernen des II. Hauptstückes. 10 Sprüche und 4 Lieder. Wiederholung der in Sexta gelernten Sprüche und Lieder.

2. Deutsch 2 St. und Geschichtserzählungen 1 St. Schmidt. Lesen und mündliches Nacherzählen des Gelesenen, Lernen und Vortragen von Gedichten nach vorausgegangener Erklärung. Die Lehre vom erweiterten und zusammengesetzten Satz im Anschluß an die Lektüre. Die wichtigsten Interpunktionsregeln. Gelernt wurden 9 Gedichte. Jede Woche ein Diktat, alle vier Wochen eine kleine schriftliche Nacherzählung. Geschichtserzählen im Sommer aus der griechischen Sagenkunde, im Winter aus der römischen Sagenkunde.

3. Latein 8 St. Schmidt. Übersetzen aus Ostermann-Müllers Übungsbuch, Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Die Verba auf io und die Deponentia. Adverbia. Präpositionen. Unregelmäßige Deklination und Komparation. Die unregelmäßigen Verba. Die Verba anomala. Die Pronomina indefinita. Die Numeralia distributiva und Adverbia Numeralia. Syntaktische Regeln über Acc. c. Inf. und die Participialkonstruktion sowie über Ortsbestimmungen. Jede Woche eine Klassenarbeit.

4. Erdkunde 2 St. im Sommer Wagner, im Winter Friedrich. I. Vierteljahr: Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Die Gebirge Deutsch-

lands nach Seydlitz D, Heft 1, S. 1—9. II. Vierteljahr: Die Flüsse Deutschlands mit den wichtigsten Städten, S. 9—14. III. Vierteljahr: Übersicht über die nichtpreußischen Staaten des deutschen Reiches, S. 14—21. IV. Vierteljahr: Die Provinzen des preußischen Staates, S. 17—20.

5. Rechnen 4 St. Eichholz. Über die Teilbarkeit der Zahlen. Wiederholung der Dezimalbrüche. Gemeine Brüche. Einfache Regeldetri. — Winter: 1 St. Zeichnen geometrischer Figuren mit Lineal und Zirkel.

6. Naturbeschreibung 2 St. Eichholz. Beschreibung und Vergleichung von Blütenpflanzen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Übungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten.

7. Schreiben 2 St. Eichholz. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift.

8. Zeichnen 2 St. Riewe. Sommer: Die gerade Linie. Der rechte, spitze und stumpfe Winkel. Das Quadrat. (Diagonalen. Mittellinien.) Das Quadrat dient als geometrische Grundform. Quadratfiguren. Dieselben in 1) Reihen- und 2) Quadratstellung. (Band. Mosaikfläche.) Schraffierübungen. Anlegen der Fläche mit chinesischer schwarzer Tusche. Das gleichseitige Dreieck. Das gleichseitige Dreieck als geometrische Grundform. Teilen der Seiten desselben zu Kombinationen. Bandumlegung bezw. Bandverschlingung in den beiden genannten Grundformen. Das gekreuzte gleichseitige Dreieck oder das reguläre Sechseck als geometrische Grundform. Der sechsstrahlige Stern. — Winter: Das gekreuzte Quadrat oder das reguläre Achteck als geometrische Grundform. Der achtstrahlige Stern. — Leichte Denkmäler. — Die regelmäßig gebogene Linie. Symmetrische Zusammenstellung derselben zur Blattform. Sternfiguren. Aus dem regelmäßigen Achteck wurde der Kreis und aus diesem das reguläre Fünfeck entwickelt. Stilisierte Blatt- und Blütenformen. Zusammenstellung derselben zu leichten Rosetten. — Nach Vorzeichnung an der Wandtafel.

9. Singen 2 St. Eichholz. Die gebräuchlichsten Tonleitern und deren Akkorde. Treffübungen und rhythmische Übungen. Choräle und zweistimmige Volkslieder. Einüben der Sopran- und Altstimmen für den gemischten Chor.

Sexta. Ordinarius im Sommer Schulamts-Kandidat Wagner, im Winter Oberlehrer Dr. Prellwitz.

1. Religion 3 St. Tolckmitt. 37 biblische Geschichten des alten Testaments und die Festgeschichten des Neuen Testaments. 1. Hauptstück und 1. Artikel, 17 ausgewählte Sprüche und 4 Kirchenlieder: „Wenn ich, o Schöpfer,“ „Ach bleib mit deiner Gnade,“ „Nun danket alle Gott,“ „Gott des Himmels und der Erde.“

2. Deutsch 3 St. und Geschichtserzählungen 1 St. im Sommer Wagner, im Winter Prellwitz. Lesen von Gedichten und Prosastücken, deren Stoff der deutschen Sage entnommen wurde, von Fabeln, Märchen aus der beschreibenden Prosa. Biographische Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte. Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. 10 Gedichte wurden auswendig gelernt. In der Grammatik wurde durchgenommen: der einfache Satz, die substantivischen und adjektivischen Attribute, die Objektsformen, die adverbialen Bestimmungen des Orts und der Zeit, Präpositionen, die starke und schwache Flexion der Substantiva, Adjectiva, Pronomina und Verba. Orthographische Unterweisungen und Wiederholungen bei der Lektüre und Rückgabe der Diktate. In jeder Woche ein Diktat, außerdem häusliche Abschriften zur Befestigung der Rechtschreibung.

3. Latein 8 St. im Sommer Wagner, im Winter Prellwitz. Die fünf Deklinationen, die regelmäßige Comparation und das wichtigste aus der unregelmäßigen. Die Grund- und Ordnungszahlen. Die Pronomina personalia, demonstrativa, determinativa, relativa und interrogativa. Die vier Konjugationen ohne die Deponentia und ohne die Verba auf — io nach der dritten. In jeder Woche eine halbstündige Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit und Reinschrift derselben als Hausarbeit. Übersetzung besonders der lateinischen Stücke des Übungsbuches unter Anleitung und Hilfe des Lehrers.

4. Erdkunde 2 St. Eichholz. Sommer: Grundbegriffe der Erdkunde, das Schulzimmer, Schulhaus, die Stadt, die Umgebung, der Kreis, die Heimatprovinz. Erläuterung des Globus und der Karte. Physische Beschreibung von Afrika. Winter: Die physischen Verhältnisse der andern Erdteile, zuletzt Europa, Deutschland, Preußen und Wiederholung der Heimatprovinz.

5. Rechnen 4 St. Eichholz. Sommer: Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren nach der sogenannten österreichischen Methode. Winter: Dezimalbrüche. Wiederholung und Befestigung der deutschen Münzen, Maße und Gewichte. Befestigung der neuen Rechenmethode.

6. Naturbeschreibung 2 St. Eichholz. Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stempel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilung über deren Lebensweise Nutzen oder Schaden.

7. Schreiben 2 St. Eichholz. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift.

8. Singen 2 St. Eichholz. Kennenlernen der Violinnoten, der Intervalle und der einfachsten Durtonleitern. Die gebräuchlichsten Taktarten. Choräle und einstimmige Volkslieder.

B. Vorschule.

1. Klasse. Ordinarius: Vorschullehrer Kleinschmidt.

1. Religion 2 St. Kleinschmidt. Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Das Vaterunser, Morgen-, Abend- und Tischgebete und einzelne Liederstrophen und Sprüche zu den betreffenden biblischen Geschichten.

2. Deutsch 6 St. Kleinschmidt. Übungen im Lesen mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen. Wiedererzählen des Gelesenen oder Vorerzählten. Auswendiglernen von leichten Gedichten. Die wichtigeren Wortarten. Deklination, Komparation und Konjugation. Regeln der Rechtschreibung. Wöchentlich ein Diktat.

3. Rechnen 5 St. Kleinschmidt. Die vier Rechnungsarten. Kopfrechnen im Zahlenkreise bis 1000, schriftliches Rechnen auf größere Zahlenräume ausgedehnt. Einteilung der Münzen, Maße und Gewichte. Resolvieren und Reduzieren. Subtrahieren und Multiplizieren nach der österreichischen Rechenmethode. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

4. Schreiben 4 St. Kleinschmidt. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel.

5. Singen 1 St. Kleinschmidt. Gehör- und Stimmübungen. Leichte Choräle und Volkslieder.

2. Klasse. Ordinarius: Vorschullehrer Tolkmitt.

1. Religion 2 St. Tolckmitt. Die Festgeschichten und andere ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Gebete, Sprüche und Liederverse, welche zu den betreffenden Geschichten passen. Gebote (ohne die Erklärung Luthers).

2. Deutsch 7 St. Tolckmitt. Sommer: Lesen und Nacherzählen ausgewählter Lesestücke deutscher und lateinischer Druckschrift. Lautieren, Buchstabieren und Bezeichnen der Buchstaben, Wortbildung durch Vor- und Nachsilben und Einübung orthographischer Regeln. Deklination der Haupt- und Eigenschaftswörter. Konjugation. (Infinitive, Partizipien, Präsens, Imperfektum und Imperative.) Tägliche Ab- und Aufschreibeübungen. Auswendiglernen einiger Gedichte. Wöchentlich ein Diktat. — Winter: Fortsetzung dieser Übungen. Lesen sämtlicher Lesestücke des Lesebuches. Komparation. Deklination der persönlichen Fürwörter. Kenntnis der übrigen Wortarten.

3. Rechnen 5 St. Tolckmitt. Sommer: Vervielfachen, Enthaltensein und Teilen im Zahlenkreise bis 100 mit unbenannten und benannten Zahlen. — Winter: Die 4 Grundrechnungsarten mündlich und schriftlich im Zahlenkreise bis 1000. Angewandte Aufgaben.

4. Schreiben 4 St. im Sommer Tolckmitt, im Winter Riewe. Die Klein- und Großbuchstaben deutschen und lateinischen Alphabets in genetischer Gruppierung. Wörter und Sätze deutscher Schrift. Wörter lateinischer Schrift mit besonderer Berücksichtigung der Orthographie nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel.

5. Singen 1 St. Kleinschmidt. Mit der 1. Klasse vereinigt.

3. Klasse. Ordinarius: Zeichenlehrer Riewe.

1. Religion 2 St. im Sommer Kleinschmidt, im Winter Riewe. Einzelne biblische Geschichten Alten und Neuen Testaments unter Heranziehung passender Sprüche und Liederverse.

2. Deutsch 6 St. Riewe. Sommer: Vorübungen zum Lautieren. Lautieren u. Lesen der leichteren Lesestücke deutscher Druckschrift. Tägliche Abschreibeübungen auf der Schiefertafel. — Winter: Lautieren und Buchstabieren des 2., 3. und 4. Teiles der Fibel. Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Auswendiglernen der meisten in der Fibel enthaltenen Gedichte. Einübung der einfachsten orthographischen Regeln. Tägliche Abschreibeübungen im Heft. Leichte orthographische Übungen (die Kürzung und Dehnung betreffend) im Abschreibeheft.

3. Rechnen 5 St. im Sommer Riewe, im Winter Kleinschmidt. Sommer: Die 4 Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1—10. Übergang in den Zahlenkreis von 1—20. (Addition und Subtraktion.)

4. Schreiben 3 St. im Sommer Riewe, im Winter Tolckmitt. Sommer: Das Alphabet im Anschluß an den Leseunterricht nach Vorschrift an der Wandtafel. — Winter: Alphabet, Wörter und Sätze deutscher Schrift nach Vorschrift an der Wandtafel. Taktschreiben.

Befreiungen vom Religionsunterricht haben nicht stattgefunden.

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 310, im Winter 304 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turn-Unterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 12, im W. 23	im S. 6, im W. 3
aus anderen Gründen	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
Zusammen	im S. 12, im W. 23.	im S. 6, im W. 3.
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 3,8 %, im W. 7,5 %	im S. 1,9 %, im W. 0,9 %.

Es bestanden bei 11 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 31, zur größten 68 Schüler. Von der Vorschule hatten die Schüler der 1. und 2. Klasse im Sommer Unterricht in einer besonderen Abteilung.

Besondere Vorturnerstunden wurden nicht erteilt. Für den Turnunterricht waren im Sommer wöchentlich insgesamt 20, im Winter 18 Stunden angesetzt. Ihn erteilten Oberlehrer Dr. Hecht den Abteilungen I und II, die die Klassen Prima bis Unter-Sekunda umfaßten, Wissenschaftlicher Hilfslehrer Selzer den Abteilungen III und IV (Klassen Ober-Tertia bis Quarta) und Vorschullehrer Tolckmitt den Abteilungen V und VI (Klassen Quinta und Sexta) und im Sommer auch den Vorschülern.

Die Anstalt verfügt über eine eigene Turnhalle, die in etwa 5 Minuten vom Klassengebäude zu erreichen ist. Indessen steht diese Turnhalle dem Gymnasium nicht zu uneingeschränkter Verfügung, da sie auch vom Kgl. Realgymnasium benutzt wird. Vor der Halle befindet sich ein Platz, der im Sommer das Turnen im Freien ermöglicht.

Im Sommerhalbjahre wurden von jeder der 6 Abteilungen wöchentlich in der dritten Turnstunde statt des Gerätturnens Turnspiele betrieben, und zwar auf dem außerhalb der Stadt belegenen kleinen Exerzierplatze bei Jakobsruhe, der von der Schule aus in etwa 30 Minuten erreicht wird. Die 7. Abteilung (Vorschüler) trieb Turnspiele meistens auf dem Turnplatze. Zur Teilnahme an den Turnspielen waren alle Schüler verpflichtet, soweit sie nicht vom Turnen befreit waren. Besondere Schülervereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Schule nicht.

Schwimmunterricht wird an der Schule nicht erteilt, doch dürften von den 304 Schülern des Gymnasiums 111 als „Freischwimmer" zu bezeichnen sein, während 72 schwächere Schwimmer sind.

b) Singen. Eichholz.

Quarta und Tertia 1 St. Die gebräuchlicheren Tonleitern und deren Akkorde, Treffübungen und rhythmische Übungen. Choräle und zweistimmige Volkslieder. Einüben der Sopran- und Altstimmen für den gemischten Chor.

Sekunda und Prima 1 St. Kennenlernen der Baßnoten. Vierstimmige Männerchöre. Einüben der Tenor- und Baßstimmen für den gemischten Chor.

Allgemeine Singklasse 1 St. In jeder Woche wurde eine Stunde zu den Übungen des gemischten Chors benutzt, zu dem die besseren Sänger aus den Klassen V bis I gehören. Geübt wurden ernste und heitere Lieder, Choräle und Motetten.

c) **Zeichnen** (wahlfrei). Riewe.

Sekunda und Prima 2 St. Farbige Flachornamente aller Stilarten. Schwierigere plastische Ornamente nach Gips. Weitere Einführung in die Perspektive. Die Baustile.

An dem Unterrichte haben im Sommer 10, im Winter 5 Schüler teilgenommen.

5. Übersicht über die in dem Gymnasium eingeführten Lehrbücher.

	In den Klassen							
1. Religion.								
a. Henning, biblische Geschichten	—	—	—	—	—	—	V	VI
b. Luthers Katechismus, 16. Aufl. v. Kahle	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI
c. Luthers Bibelübersetzung	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
d. Novum testamentum graece . . .	I	OII	—	—	—	—	—	—
e. Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht	I	OII	UII	—	—	—	—	—
2. Deutsch.								
a. Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch (von Muff), je ein Band für	—	—	—	—	—	IV	V	VI
b Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch (von Foß), II, 1.	—	—	UII	OIII	UIII	—	—	—
c. desgl. II, 2, 2.	I	—	—	—	—	—	—	—
3. Latein.								
a Ellendt-Seyffert, lateinische Grammatik	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	—
b. Ostermanns lat. Übungsbuch, (von Müller) je ein Band für	—	—	—	III		IV	V	VI
c. H. J. Müller, Grammatik zu Ostermanns Lat. Übungsbüchern	—	—	—	—	—	—	—	VI
4. Griechisch.								
a. Kaegi, Kurzgefaßte griech. Schulgrammatik	—	OII	UII	OIII	UIII	—	—	—
b. Kaegi, Griech. Übungsbuch je ein Teil für	—	—	—	OIII	UIII	—	—	—
5. Französisch.								
a. Ploetz, Elementarbuch, Ausg. B für Gymn. u. Realg.	—	—	—	—	UIII	IV	—	—
b. Ploetz, Übungsbuch, Ausg. B . . .	—	—	UII	OIII	—	—	—	—
c. Ploetz und Kares, Sprachlehre . . .	—	—	UII	OIII	—	—	—	—

	In den Klassen							
6. Hebräisch.								
a. Seffer, Hebräisches Übungsbuch . . .	I	OII	—		—	—	—	—
b. Biblia hebraica	I	—	—	—	—	—	—	—
7. Litauisch.								
a. Schiekopp, litauische Grammatik . . .	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
b. Jacoby, litauische Chrestomathie . . .	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
8. Englisch.								
Gesenius, Lehrbuch Teil I	I	OII	—	—	—	—	—	—
9. Geschichte.								
a. Meyer, Lehrbuch der Geschichte, I Heft	—	—	—	—	—	IV	—	—
b. Lohmeyer und Thomas, Hilfsbuch . .	—	—	UII	OIII	UIII	—	—	—
c Fischer, Geschichtstabellen	—	OII	—	—	—	—	—	—
d. Cauer, Geschichtstabellen	I	—	—	—	—	—	—	—
e. Putzger, Geschichts-Atlas	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
10. Erdkunde.								
a. Diercke und Gaebler, Schulatlas für die mittleren Unterstufen	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI
b von Seydlitz, Kleine Schulgeographie-Ausg. D, je ein Heft für	—	—	—	OIII	UIII	IV	V	—
11. Rechnen und Mathematik.								
a. Friedrich, Lehrbuch der Planimetrie . .	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
b. Schloemilch, Logarithmentafel . . .	I	OII	UII	—	—	—	—	—
12. Naturwissenschaften.								
Jochmann, Grundriß der Experimentalphysik	I	OII	UII	—	—	—	—	—
13. Singen.								
a. Liederschatz, Hannover und Lüneburg .	—	—	—	OIII	UIII	IV	V	VI
b. Günther und Noack, Liederschatz . . .	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	—

Von den **griechischen und lateinischen Schriftstellern**, die in der Schule gelesen werden, sind durchweg die **Freitagschen Textausgaben** zu benutzen, wenn nicht im einzelnen Falle ausdrücklich eine andere Bestimmung getroffen wird.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

P. S. K. 30. 3. 96: Der Herr Minister hat den mit dem Zimmermeister Keller wegen des Grunderwerbes für den Neubau eines Gymnasialgebäudes am 20./24. Februar abgeschlossenen Vertrag genehmigt. Der Direktor wird beauftragt, an zuständiger Gerichtsstelle die Anberaumung eines Termins zur Auflassung der betr. Grundstücke im Laufe des Monats April in Antrag zu bringen. — 2. 4. 96: Der Herr Minister hat bestimmt, daß die Vermehrung der für das Latein angesetzten Wochenstunden um je eine in den oberen Klassen der höheren Lehranstalten nur unter folgenden Voraussetzungen gestattet werden kann: 1) daß die für die Leibesübungen angesetzten drei Stunden wöchentlich auf die Dauer nicht gekürzt werden, und 2) daß die in der Lehrplantabelle vorgesehene Zahl der wöchentlichen Lehrstunden für die oberen Klassen am Gymnasium von 28 Stunden nur dann um eine Stunde erhöht werden darf, wenn die Mehrstunde im Lateinischen als ein dringendes Bedürfnis anerkannt worden und eine andere Deckung nicht zu finden ist. — 16. 4. 96: In der Zeit vom 30. Sept. bis 5. Nov. wird ein archäologischer Anschauungskursus für deutsche Gymnasiallehrer in Italien veranstaltet, zu welchem fünf preußische Teilnehmer zugelassen werden können. — 16. 4. 96: Der Herr Minister macht in einem Erlaß vom 25. 3. 96 auf den in der Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht (9. Jahrg.) erschienenen Artikel „Beiträge zur Methodik des Experiments“ von Professor Dr. B. Schwalbe in Berlin, sowie auf den in der Naturw. Rundschau (hergb. von Sklarek, Vieweg & Sohn) in Nr. 6 vom 8. 2. 96 Seite 74 offen abgedruckten Aufsatz „Ueber die Schulbuchfrage“, gleichfalls von Prof. Dr. Schwalbe, aufmerksam. — 18. 4. 96. Die Direktoren der Gymnasien werden durch einen Min.-Erl. vom 2. 4. 96 angewiesen, daß sie denjenigen Abiturienten, welche, ohne die Reife im Hebräischen erlangt zu haben, zum Studium der Theologie übergehen, die Beachtung des § 16 Abs. 3 der Ordnung der Reifeprüfung an Gymnasien vom 6. Januar 1892 zu empfehlen bezw. dieselben auf die baldige Nachholung der Reifeprüfung im Hebräischen vor einer Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission für das höhere Schulamt hinzuweisen haben. — 24. 8. 96: Dem Untertertianer Heinrich Saunus wird vom 1. April 1896 ab ein litauisches Schulstipendium von 300 M. jährlich verliehen. — 8. 5. 96: Durch Min.-Erl. v. 22. April 1896 ist bestimmt worden, daß mit dem Zeitpunkte des Fortfalls der von den Schülern der staatlichen höheren Unterrichtsanstalten bisher erhobenen Gebühren für Abgangs- und Reifezeugnisse auch die Reifeprüfungsgebühren in Wegfall zu bringen sind. — 11. 5. 96: Das Statut für das Stipendium Gisevianum wird genehmigt. — 23. 5. 96: Nach einer Bestimmung des Herrn Ministers sollen sämtliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische und sämtliche Übersetzungen aus dem Griechischen, welche im Ostertermin d. J. von den Abiturienten der Gymnasien angefertigt worden sind, den Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommissionen zur Begutachtung vorgelegt werden. — 1. 6. 96: Die anatomischen Wandtafeln für den naturgeschichtlichen Unterricht an höheren Lehranstalten von Dr. Frenkel hrg. von Gustav Fischer in Jena werden empfohlen. — 7. 7. 96: Als Geschenk des Herrn Ministers wird der Anstalts-Bibliothek ein Exemplar des Jahrbuches für Jugend- und Volksspiele, V. Jahrg. 1896 übersandt. — 13. 8. 96: Die von dem Kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin ausgearbeitete Denkschrift über „Blattern und Schutzpockenimpfung“ wird zur Anschaffung für

die Bibliothek empfohlen. — 18. 8. 96: Für die zu Michaelis d. Js. stattfindende Reife- bezw. Abschlußprüfung wird der Direktor zum Königl. Kommissarius ernannt. — 14. 9. 96: An Stelle des zum 1. Oktober 1896 in den Ruhestand tretenden Professor Plew wird Oberlehrer Dr. Prellwitz von dem Königlichen Gymnasium zu Bartenstein zu dem gleichen Termin an die hiesige Anstalt versetzt. — 19. 9. 96: Um zu verhüten, daß junge Leute, welche, obwohl Preußen von Geburt, in ausländischen Anstalten ihre Vorbildung erlangt haben, sich durch Meldung zur Aufnahme, nach Unterprima der in Preußen vorgeschriebenen Abschlußprüfung am Schlusse der Untersekunda entziehen, wird angeordnet, daß bei solchen Aufnahmeprüfungen mit besonderer Strenge verfahren werde. — 22. 9. 96: Auf die Geschichte des deutschen Schulwesens von Dr. C. Nohle, Separatabdruck aus Reins Encyklopädischem Handbuch der Pädagogik (Langensalza, Beyer & Söhne 1896) wird aufmerksam gemacht. — 24. 9. 96: Den Lehrerkollegien wird besondere Wachsamkeit über das Leben der Schüler außerhalb der Schule ans Herz gelegt. Namentlich sollen sich die Ordinarien angelegen sein lassen, die ihnen obliegende Verpflichtung, Hausbesuche bei den auswärtigen Schülern ihrer Klasse zu machen, in gesteigertem Maße zu erfüllen. Es sind solche Besuche mindestens einmal in jedem Vierteljahr auszuführen und die dabei gemachten Beobachtungen nicht nur dem Direktor mitzuteilen, sondern auch in der Lehrerkonferenz zu Protokoll zu geben. Außerdem soll der Auszug aus dem Ministerial-Erlaß vom 29. Mai 1880 den Eltern alljährlich ohne Ausnahme im Programm der Anstalt an besonders augenfälliger Stelle mitgeteilt werden. — 6. 10. 96: Es wird genehmigt, daß das zu Ostern k. J. herauszugebende Programm ohne wissenschaftliche Abhandlung erscheint. — 6. 10. 96: Dem Quartaner Robert Kukat wird vom 1. Oktober 1896 ab ein litauisches Schulstipendium von jährlich 300 Mk. verliehen. — 12. 10. 96: Von dem Vorsitzenden der Vereinigung von Freunden der Astronomie und kosmischen Physik, Direktor der Königl. Sternwarte zu Berlin, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Förster, ist eine Anleitung zur Beobachtung von Sternschnuppen und Feuerkugeln veröffentlicht worden. Unter Übersendung eines Exemplars dieser „Anleitung" werden die Lehrer der Physik auf die Förderung jener Forschungen durch Belebung des Interesses ihrer Schüler an derselben sowie durch weitere entsprechende Anregung in ihren Kreisen hingewiesen. — 24. 10. 96: Es wird Bericht erfordert über die Frage, welche Schulbanksysteme im letzten Jahrzehnt an der hiesigen Anstalt hauptsächlich zur Anwendung gekommen sind und wie dieselben sich bewährt haben. — 4. 11. 96: Um zu verhüten, daß die Lehrbefähigung im Turnen für deren Besitzer eine verhältnismäßig zu starke Heranziehung zum Turnunterricht und infolge dessen eine unerwünschte Beschränkung der Beteiligung am wissenschaftlichen Unterricht zur Folge haben könnte, wird von dem Herrn Minister bestimmt, daß Professoren, Oberlehrern und wissenschaftlichen Hilfslehrern innerhalb ihrer Pflichtstunden, soweit es die Verhältnisse der Anstalt irgend zulassen, in der Regel nicht mehr als sechs Turnstunden in der Woche zuzuweisen sind. — 28. 11. 96: Ein Exemplar des Volksbuches „Bürgerrecht und Bürgertugend" von Marcinowski und Frommel wird der Anstaltsbibliothek als Geschenk überwiesen. — 14. 12. 96: Nach einer vorläufigen Benachrichtigung des Herrn Ministers ist in Aussicht genommen, zum Neubau des Gymnasiums in Tilsit die Summe von 120000 Mark als erste Rate durch den Staatshaushaltsetat für 1. April 1897/98, vorbehaltlich der Genehmigung des Landtages, flüssig zu machen. — 29. 12. 96: Die Lage der Ferien für die höheren Lehranstalten der Provinz wird für das Jahr 1897 in folgender Weise festgesetzt:

№	Nähere Bezeichnung.	Dauer.	Schluß des Unterrichts.	Beginn des Unterrichts.
1.	Osterferien	14 Tage	Mittwoch, den 7. April	Donnerstag, den 22. April
2.	Pfingstferien	1/2 Woche	Freitag den 4. Juni,	Donnerstag, den 10. Juni
3.	Sommerferien	5 Wochen	Mittwoch, den 30. Juni	Donnerstag, den 5. August
4.	Michaelisferien	1 Woche	Sonnabend, den 2. Oktober	Dienstag, den 12. Oktober
5.	Weihnachtsferien	14 Tage	Mittwoch, den 22. Dezember	Donnerstag, d. 6. Januar 1898.

6. 1. 97: Es wird auf den Erlaß des Herrn Ministers vom 21. Oktober v. J., betreffend die Verhütung der körperlichen und geistigen Überbürdung von Schülern &c. zur sorgfältigen Beachtung besonders aufmerksam gemacht. — 25. 1. 97: Als neusprachlicher Ferienkursus findet ein englischer Doppelkursus in der Zeit vom 5. bis 15. April d. J. in Berlin statt. — 25. 1. 97: In Frankfurt a. M. wird in diesem Jahre ein naturwissenschaftlicher Ferienkursus vom 22. April bis 5. Mai abgehalten werden. — 15. 1. 97: Die Verpflichtung zur Einholung des Ehekonsenses für Staatsbeamte wird nach einem Beschlusse des Königlichen Staatsministeriums vom 3. November 1896 künftig durch eine bloße Anzeigepflicht von der vollendeten Thatsache der Eheschließung ersetzt. — 29. 1. 97: P. S. K. fordert Anzeige, ob die hiesige Anstalt sich dem von einer anderen gestellten Antrage auf Einführung der Grammatik zu Ostermanns lateinischen Übungsbüchern von H. J. Müller sich anschließt. — 30. 1. 97: Die Genehmigung zur Beibehaltung der vermehrten lateinischen Unterrichtsstunden in den Klassen O II bis O I wird erteilt. — 29. 1. 97: Nach einem Erlasse des Herrn Ministers vom 23. 1. 97 soll die Vereidigung von Kandidaten des höheren Schulamts fortan allgemein nach erlangter Anstellungsfähigkeit bei der thatsächlichen Übernahme eines Amtes, in der Regel also bei der ersten kommissarischen Beschäftigung an einer höheren Lehranstalt erfolgen. — 8. 2. 97: Nach einem Ministerial-Erlaß vom 1. Febr. 1897 soll in den Schulen des am 16. Februar d. J. stattfindenden Geburtstages Melanchthons in der Weise gedacht werden, daß in den evangelischen Religionsstunden dieses Tages oder der letzten ihm vorhergehenden die evangelischen Schüler über das Leben Melanchthons und dessen Wirken für die evangelische Kirche und Schule in geeigneter Weise belehrt werden. — 8. 2. 97: Für die Feier des 100jährigen Geburtstages Seiner Majestät des Hochseligen Kaisers Wilhelms des Großen sind durch Allerhöchsten Erlaß vom 1. Januar d. Js. in folgender Weise Bestimmungen getroffen worden: 1) Die Schüler sind rechtzeitig auf die am 21. März d. Js. stattfindende kirchliche Feier hinzuweisen und aufzufordern, dem Gottesdienste an diesem Tage beizuwohnen. 2) Die Schulfeier am 22. März d. Js. ist in derselben Weise vorzunehmen, wie die regelmäßige Feier des Geburtstages Sr. Majestät des regierenden Kaisers und Königs und der hervorragenden Bedeutung des Tages entsprechend auszugestalten. 3) Am 23. März d. Js. ist der Unterricht gleichfalls auszusetzen, damit Lehrer und Schüler Gelegenheit erhalten, sich an Volksbelustigungen und volkstümlichen Festen zu beteiligen. — 15. 2. 97. Der diesjährige archäologische Ferienkursus soll in der Zeit vom 21. bis 29. April d. Js. in Berlin abgehalten werden. — 12. 2. 97. Für die Abschlußprüfung der Untersekundaner wird der Direktor zum stellvertretenden Königlichen Kommissarius und Vorsitzenden der Prüfungskommission ernannt. — 11. 2. 97. Zur Anschaffung für die Lehrer-

bibliothek wird empfohlen das Werk „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt" von Kapitänlieutenant a. D. Wislicenus. — 8. 3. 97. Die Beibehaltung des bisherigen Lehrplanes wird genehmigt. — 6. 3. 97. Zur Anschaffung für die Anstalt sowie zur Verteilung an Schüler wird die zur Feier des 100jährigen Geburtstages Kaisers Wilhelms des Großen herausgegebene, von dem Geh. Hofrat Professor Dr. Oncken verfaßte Festschrift empfohlen. — 8. 3. 97. Zur Verteilung an Schüler bei Gelegenheit der Feier des 100jährigen Geburtstages des hochseligen Kaisers werden der Anstalt 40 Exemplare des Facsimildruckes der vom hochseligen Kaiser Wilhelm genommenen Abschrift des Nicolaus Beckerschen Rheinliedes übersandt. — 13. 3. 97: Fortan soll in die Abgangszeugnisse derjenigen Untersekundaner, welche die Anstalt ohne das Zeugnis der Reife für die Obersekunda verlassen, eine Bemerkung darüber aufgenommen werden, ob und wie oft der betreffende ohne Erfolg in die Abschlußprüfung eingetreten war. — 19. 3. 97: Der Herr Minister hat mittels Erlasses vom 10. d. M. genehmigt, daß die Grammatik zu Ostermanns Lateinischen Übungsbüchern von Professor Dr. H. J. Müller an der hiesigen Anstalt von Ostern d. Js. ab allmählich eingeführt werde.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann am Dienstag, den 14. April 1896.

Bei seiner Eröffnung hatte das Lehrerkollegium den aus dem letzten Jahresberichte ersichtlichen Bestand. Auch der Schulamtskandidat Herr Wagner fungirte wie schon im Vorjahre weiter als Vertreter des immer noch wegen Krankheit beurlaubten Herrn Professor Plew und blieb in dieser Stellung bis Michaelis 1896.

Am Anfange der Sommerferien mußte sich Herr Professor Plew auf den dringenden Rat seiner Ärzte entschließen, den Gedanken an Wiederaufnahme seiner Thätigkeit aufzugeben und bei der vorgesetzten Behörde um seine Verabschiedung einzukommen. Seinem Gesuche wurde entsprochen und er zum 1. Oktober 1896 durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 29. Juli 1896 in den Ruhestand versetzt. Bald danach hatte er noch die Freude, mit dem Rothen Adlerorden IV. Klasse dekoriert zu werden. Doch Genesung sollte ihm die Zeit der Ruhe nicht mehr bringen. Sein Herzleiden griff mit großer Schnelligkeit weiter um sich, und schon am 6. Januar 1897 erlag er demselben. Am 10. Januar folgten ihm seine Amtsgenossen und zahlreiche Schüler zur letzten Ruhestätte. Der Verstorbene, am 4. April 1840 geboren, hatte zu dieser Zeit noch nicht das 57. Jahr seines Lebens vollendet, und davon gehörten über 30 Jahre, nämlich von Ostern 1866 ab, seiner Thätigkeit an der hiesigen Anstalt an. Leicht erklärlich ist es daher, daß er sich mit ihr aufs innigste verwachsen fühlte. Was ihm aber ein dauerndes Andenken auch über das Grab hinaus in den Herzen seiner Amtsgenossen sichert, ist die Liebenswürdigkeit seines Wesens und die ihn auszeichnende Gewissenhaftigkeit und Treue in seinem Beruf.

In die freigewordene Stelle eines Oberlehrers für die alten Sprachen wurde durch das Königliche Provinzial-Schulkollegium zum 1. Oktober 1896 Herr Oberlehrer Dr. Prellwitz*) von

*) Dr. Walther Prellwitz, geboren zu Tilsit am 4. Februar 1864, besuchte die hiesige Anstalt bis Ostern 1882. Von derselben mit dem Zeugnis der Reife entlassen, studierte er an der Königlichen Albertus-

dem Königlichen Gymnasium zu Bartenstein berufen, den der Direktor am ersten Tage nach den Michaelisferien in sein neues Amt einführte.

Störungen des regelmäßigen Unterrichtsganges durch längere Erkrankungen der Lehrer sind in diesem Jahre in weniger erheblichem Maße vorgekommen als in früheren Jahren. Am längsten wurde seiner Thätigkeit durch Krankheit Herr Oberlehrer Voigt entzogen, nämlich vom 8. Februar bis zum 8. März 1897. Er wurde durch seine Kollegen vertreten. Im übrigen mußten wegen Unpäßlichkeit oder aus andern Gründen ihren Unterricht aussetzen der Direktor an 4 Tagen, die Herren Prof. Dr. Preuß an 2, Prof. Hahn an 6, Prof. Friedrich an 8 Tagen, Oberlehrer Lukas während einer Schwurgerichtsperiode, Oberl. Schmidt an 5, Oberl. Dr. Schau an 2 und Zeichenlehrer Riewe an 2 Tagen.

Der großen Hitze wegen mußte der Unterricht von 10 Uhr ab ausgesetzt werden am 4., 6., 8., 17. und 18. Juni.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im ganzen befriedigend. Doch hat die Anstalt den Tod eines hoffnungsvollen und begabten Schülers, des Unterprimaners Max Westphal, zu beklagen, der nach längerem Leiden am 11. August 1896 der Tuberkulose erlag. Die ganze Schule gab ihm in geschlossenem Zuge am 14. August das letzte Geleite.

Am 5. Juni machten die unteren und mittleren Klassen unter der Führung ihrer Ordinarien die üblichen Sommerausflüge nach näheren oder entfernteren Orten der Umgegend. Die drei oberen Klassen waren bereits Tags vorher mit den Herren Professor Friedrich und Oberlehrer Dr. Schau nach Memel und Schwarzort gefahren, von wo sie am 5. abends zurückkehrten.

Am 10. November, dem Geburtstage Schillers, übergab der Direktor nach dem Morgengebet in der Aula den beiden Oberprimanern Schulz und Lörke je ein Exemplar der Werke dieses Dichters, die ihm von dem hiesigen Schiller-Komitee zu diesem Zwecke in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt waren.

Universität zu Königsberg Pr. klassische Philologie, Deutsch und vergleichende Sprachwissenschaft. Am 8. Oktober 1885 wurde er auf Grund der Dissertation „de dialecto Thessalica“ zum Doctor der Philosophie promoviert. Die Prüfung pro facultate docendi bestand er im Dezember 1886 und absolvierte von Ostern 1887 ab sein Probejahr in Königsberg am Kneiphöfischen Gymnasium und dann an dem Königlichen Friedrichs-Kollegium. Vom 15. Oktober 1889 ab verwaltete er eine Hilfslehrerstelle an dem Königlichen Gymnasium zu Bartenstein, daselbst wurde er am 1. April 1896 als Oberlehrer definitiv angestellt. Zum 1. Oktober 1896 wurde er an die hiesige Anstalt versetzt. — Im Druck ist von ihm außer der oben genannten Dissertation erschienen: 1889 Ausgabe der Inschriften der Landschaft Argolis in der Sammlung der griechischen Dialektinschriften, hrsg. von H. Collitz und F. Bechtel. III Bd. — 1891. Die deutschen Bestandteile in den lettischen Sprachen. Ein Beitrag zur Kenntnis der deutschen Volkssprache. Heft I. — 1892. Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache. — 1895. Die Bartensteiner Programmabhandlung „eine griechische und eine lateinische Etymologie“ (auch in der „Festschrift zum 50jährigen Doctorjubiläum Ludwig Friedländer dargebracht von seinen Schülern“ abgedruckt.) Außerdem eine große Reihe sprachwissenschaftlicher Abhandlungen in der Zeitschrift „Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen“ (Bd. IX—XXIII), die er seit 1893 neben Professor Dr. Bezzenberger redigiert. Endlich sind Besprechungen sprachwissenschaftlicher Werke von ihm außer in der genannten Zeitschrift auch in den Göttingischen gelehrten Anzeigen, der deutschen Litteraturzeitung und der Wochenschrift für klassische Philologie erschienen.

Die vaterländischen Gedenktage wurden in der üblichen Weise festlich begangen. Eine größere Feier mit Gesang und Vorträgen fand am Sedantage und am Geburtstage Seiner Majestät statt. An letzterem hielt Herr Oberlehrer Dr. Luks die Festrede. Der hundertjährige Geburtstag Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelms des Großen wurde in der Weise gefeiert, daß am Vortage Lehrer und Schüler der oberen Klassen, soweit ihnen Plätze in der Stadtkirche zur Verfügung gestellt werden konnten, an dem Gottesdienste der Gemeinde teilnahmen. Am 22. März wurde ein Festaktus in der Aula abgehalten, bei dem Herr Professor Dr. Preuß die Rede hielt. Daran schloß sich die feierliche Entlassung der Abiturienten durch den Direktor. Außerdem nahm an diesem Tage die ganze Anstalt an dem von den Schulen, Vereinen und Gewerken veranstalteten allgemeinen Festzuge, der sich durch die Straßen der Stadt bewegte, teil. Des Abends wurden die Dienstgebäude illuminiert.

Die übrigen patriotischen Gedenktage wurden der Jugend durch kurze Ansprachen im Anschluß an die Morgenandacht an den betreffenden Tagen in Erinnerung gebracht.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1896/97.

	A. Gymnasium.												B. Vorschule.			
	OI	UI	OII	UII A	UII B	OIII	UIII A	UIII B	IV	V	VI	Sa	1. V.	2. V.	3. V.	Sa.
1. Bestand am 1. Febr 1896	11	16	16	23		48	33		48	32	39	266	27	12	7	46
2. Abgang bis z. Schlusse des Schuljahres . .	5	—	1	4		4	—		3	—	3	20	—	—	—	—
3a. Zug. durch Versetzung zu Ostern 1826 . .	12	13	9 (+2 abg.)	33 (+1 abg.)		23	36		25	30	27	—	12	7	—	—
3b. Zug. durch Aufnahme zu Ostern 1896 . .	—	—	—	2		1	6		4	8	15	36	4	2	12	18
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1896/97	18	17	11	23	22	35	26	26	38	45	48	309	16	9	12	37
5. Zug. im Sommerhalbjahr	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1
6. Abg. im Sommerhalbjahr	6	5	1	2	—	1	1	—	—	—	3	19	—	—	2	2
7a. Zug. durch Versetzung zu Michaelis 1896 .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zug. durch Aufnahme zu Michaelis 1896 .	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	3	10	4	4	2	10
8 Frequenz am Anfange d. Winterhalb. 1896/97 .	12	13	10	21	22	34	25	27	40	49	48	301	20	13	13	46
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	3	—	3	1	4
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1	4	1	—	2	3
11. Frequenz am 1. Februar 1897	12	13	10	20	22	34	24	27	41	49	48	300	19	16	12	47
12. Durchnittsalter am 1. Februar 1897 . .	19	18,2	17,6	16,4	16,6	15,5	14,2	13,9	13,1	11,6	10,4		9,5	8,2	6,7	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahrs	266	7	—	36	163	143	3	32	—	—	5	32	5	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahrs	260	7	—	34	154	146	1	41	—	—	5	36	10	—
3. Am 1. Februar 1897	259	8	—	33	158	140	2	42	—	—	5	37	10	—

Das Militair-Zeugnis erhielten zu Ostern 1896 auf Grund der bestandenen Abschlußprüfung 11 Schüler, von denen 2 die Schule verließen, zu Michaelis 1896 2, die beide ins praktische Leben übertraten.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Die Reifeprüfungen fanden am 18. September 1896 und am 25. Februar 1897 unter dem Vorsitze des zum stellvertretenden Königlichen Kommissarius ernannten Direktors statt. Bei der ersten Prüfung erhielten 5, bei der zweiten 11 Oberprimaner das Zeugnis der Reife.

Nr.	Vor- und Zunamen.	Konf.	Alter in Jahren.	Stand und Wohnort des Vaters.	Aufenthalt auf der Anstalt. Jahre.	Aufenthalt in Prima. Jahre.	Gewählter Beruf. Studium.
1024.	Arnold Behrendt	ev.	19½	Lehrer a. D. zu Tilsit	9½	2½	Postfach.
1025.	Paul Eichholz	ev.	20¾	Wagenbauer zu Tilsit	11½	2½	Medizin.
1026.	Werner Großkopf	ev.	21	† Pfarrer zu Ohra (Danzig)	3	2½	Theologie.
1027.	Jakob Perlis	jüd.	20	Kaufmann zu Königsberg Pr.	1½	1½	Rechte.
1028.	Otto Samesreuther	ev.	20	Königl. Förster in Lissowen Kreis Sensburg	9	2½	Rechte.
1029.	Georg Abromeit	ev.	19	† Kaufmann zu Tilsit	10	2	Postfach.
1030.	Fritz Francke	ev.	19½	† Gutsbes. in Lesgewangminnen Kr. Ragnit	11	2	Rechte.
1031.	Edgar Kittmann	ev.	20	† Arzt in Hohenstein Ostpr.	5½	2	Medizin.
1032.	Franz Leiner	ev.	19¼	† Kaufmann in Schillehnen Kr. Pillkallen	9	2	Baufach.
1033.	Ernst Lörke	ev.	18½	† Kaufmann in Heinrichswalde Kr. Niederung	9	2	Rechte.
1034.	Hans Pingel	ev.	19½	Arzt in Tilsit	11	2	Medizin.
1035.	Alfred Pleick	ev.	19½	Instrumentenmacher in Tilsit	10	2	Rechte.
1036.	Paul Samel	ev.	19¾	Kaufmann in Schmalleningken	9	2	Postfach.
1037.	Arthur Schulz	ev.	18¼	Gutsbesitzer in Joneiten Kr. Niederung	9	2	Rechte und Philosophie.
1038.	Kurt Sperling	ev.	18½	† Prediger in Tilsit	9	2	Kaufmann.
1039.	Erich Stawitz	ev.	17¾	Stadtbaumeister in Tilsit	9	2	Ingenieur.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Für die **Lehrerbibliothek**, welche von Herrn Oberlehrer Kurschat verwaltet wurde, sind geschenkt worden: Von dem Herrn Minister: Die Zeitschrift „Das humanistische Gymnasium." „Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele." 5. Jahrgang 1896. Von dem Kgl. Provinzial-Schul-Kollegium: F. Marcinowski und D. Emil Frommel,

Bürgerrecht und Bürgertugend. Von der Kais. Ober-Postdirektion in Gumbinnen: Statistik der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für das Jahr 1895. Von dem Herrn Verfasser das Werk: Gustav von Kortzfleisch, Geschichte der Familie von Kortzfleisch:

Aus eigenen Mitteln wurden angeschafft: Ohlert, die deutsche Schule. Münch, Aufsätze über Unterrichtsziele. Pinloche, Geschichte des Philanthropinismus. S. Hoffmann, Psychologisches Lesebuch. R. Bärwald, Theorie der Begabung. K. v. Raumer u. G. Lothholz, Geschichte der Pädagogik 5. Teil: Lothholz, Geschichte der Neuzeit. Hinterwaldner, Wegweiser für Naturaliensammler. Schöninghs Ausgaben deutscher Klassiker mit Erläuterungen. Zweiundzwanzig Bändchen (1. Buschmann, Lessings Laokoon. 2. Funke, Goethes Hermann und Dorothea. 3. Vockeradt, Goethes Iphigenie. 4. Funke, Schillers Tell. 5. Funke, Lessings Minna v. B. 6. Heskamp, Schillers Maria Stuart. 7. Funke, Schillers Wallenstein. 8. Deiter, Lessings Emilia Galotti. 9. Funke, Schillers Jungfrau von Orleans. 10. Zürn, Goethes Egmont. 11. Heskamp, Schillers Braut von Messina. 12. Wernecke, Klopstocks Oden und Elegieen. 13. Schwarz, Herders Cid. 14. Heuwes, Goethes Götz. 15. Wittich, Goethes Torquato Tasso. 16. Heuwes, Goethes lyrische Gedichte. 17. Heuwes, H. v. Kleists Prinz von Homburg. 18. Crohn, Uhlands Ernst von Schwaben. 19. Heuwes, Balladen Goethes und Schillers. 20. Buschmann, Lessings Hamburgische Dramaturgie. 21. Dahmen, Goethes Dichtung und Wahrheit. 22. Dahmen, Körners Zriny.) Lüben u. Nacke. Einführung in die deutsche Litteratur.[10] Baumeisters Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Schulen: Didaktik und Methodik des deutschen Unterrichts und der philos. Propädeutik von Wendt. Lessings Werke (in Kürschners Nationallitteratur). Geisteshelden. Biographieen hgb. von Bettelheim: Rich. M. Meyer, Goethe; Schultheiß, Jahn; Preyer, Darwin. Heinemann, Goethe, 2 Bde. Hähnel, die Behandlung von Goethes Faust in den obern Klassen höherer Schulen. Supplement zu Sachs-Villatte, französ. Wörterbuch. Petersen, Platons ausgewählte Dialoge I. Teil: Apologie, Kriton u. s. w. — v. Wilamowitz-Möllendorff, Aischylos' Orestie. 2. Stück: Das Opfer am Grabe. Halm, Cicero pro Roscio und de imperio Cn. Pompei. Weißenborn (neu bearb. von H. J. Müller) Livius II, 2. Cauer, die Kunst des Übersetzens.[2] Dörpfeld und Reisch, das griechische Theater. Prellwitz, Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache. Schneidewin, die antike Humanität. Giles, Vergleichende Grammatik der klassischen Sprachen, übers. von Joh. Hertel. Ambrassat, die Provinz Ostpreußen. Bötticher, die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen. Bd. III—VI. Festschrift zum 70. Geburtstage von Oskar Schade, dargebracht von seinen Schülern und Verehrern. Schenk, Hilfsbuch zu den Belehrungen über wissenschaftliche und gesellschaftliche Fragen im Unterricht auf der Oberstufe. Gaupp und Lock, das preußische Stempelsteuergesetz. Blattern und Schutzpockenimpfung, bearb. vom Kais. Gesundheitsamt. Stauffer, Zwölf Gestalten der Glanzzeit Athens. Als Fortsetzungen: Mushacke, Jahrbuch Bd. XVII, Fries und Meier, Lehrproben und Lehrgänge. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Petermann, Mitteilungen. Sybel und Meinecke, Historische Zeitschrift. Förster, Kenngott u. a. Encyklopädie der Naturwissenschaften. Gödecke-Götze, Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. Frick und Gaudig,

Aus deutschen Lesebüchern, Roscher, Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Müller, Zeitschr. für das Gymnasialwesen. Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen. Fleckeisen und Richter, Neue Jahrbücher für Philosophie und Pädagogik. Himmel und Erde, Zeitschr. hgb. von der Gesellschaft Urania. Kehrbach, Mitteilungen für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Reicke und Wichert, Altpreußische Monatsschrift. Wychgram, deutsche Zeitschr. für ausländisches Unterrichtswesen.

2. Für die Schülerbibliothek, deren Verwaltung sich Herr Oberlehrer Lukas unterzog, wurden geschenkt: von Herrn Buchdruckereibesitzer Neyländer: Hellwald: „Frankreich in Bild und Wort", von Abiturient Kittmann: Atlanten und eine Anzahl Schulklassiker, von Untertertianer Baak: ein Lesebuch.

Aus eigenen Mitteln wurden angeschafft: Für **Prima**: Tanera: Ernstes und Heiteres; Erinnerungen eines Ordonanz-Offiziers aus 1870/71. — E. von Wildenbruch: König Heinrich und Heinrichs Geschlecht. — Fr. Woenig: Eine Pußtenfahrt — Reuter: Ut mine Stromtid. — Ut mine Festungstid. — De Reis' nah' Belligen. — Bulwer: Ausgewählte Romane: Der letzte der Barone, Herold, der letzte Sachsenkönig u. a. — Alexis: Die Hosen des Herrn von Bredow. — Wilke: Die Elektrizität, ihre Erzeugung und Anwendung in Industrie und Gewerbe. — Fontane: Vor dem Sturm; Roman aus dem Winter 1812/13. — Dr. Lange: Cäsar, der Eroberer Galliens. — Dr. Hock: Demosthenes, ein Lebensbild. — Dr. Schultze: Die Schauspiele zur Unterhaltung des römischen Volkes. — Freitag: Die Brüder vom deutschen Hause. — Rosegger: Die Schriften des Waldschulmeisters. — Slatin Pascha: Feuer und Schwert im Sudan. — Für **Sekunda**: Brennekam: Der treue Jochen von Ellerhall. — Sonnenburg: Das Bannerheer von Danzig; der Goldschmied von Elbing. — Ambrassat: Die Provinz Ostpreußen. — Müller-Schochwitz: Das deutsche Kaiserpaar Wilhelm II. und Augusta Viktoria. — Für **Tertia**: Brandstaeter: Erichs Ferien. — Habicht: Der Falschmünzer. — L. Pichler: In Steppen und auf Schneefeldern. — Dielitz: Atlantis, Bilder aus dem Wald- und Prärieleben Amerikas. — Verne: Die Kinder des Kapitän Grant. — O. Höcker: Das Ahnenschloß; zwei Riesen der Garde. — Derboeck: Die Nordpolfahrer. — Dorn: Der Leinwandvogel und sein Sohn. — G. Hiltl: Der alte Derfflinger und seine Dragoner. — Born: Hans Stark, der Elefantenjäger: — H. Elm: Auf afrikanischem Karawanen- und Kriegspfad. — Barfus: Deutsche Marine am Kongo und in der Südsee. — Philippi: Das Rettungsboot. — Sonnenburg: Unter dem Schwerte der Weißmäntel. — Für **Quarta**: Wohl: Die Boers und ihre Selbständigkeitskämpfe. — Aimaro: Felsenherz. Dielitz: Streif- und Jagdzüge. — Dorn: Der Leinwandvogel und sein Sohn. — L. Pichler: Die Ansiedler im Schwarzwalde. — Hoffmann: 7 Bändchen Erzählungen. — Willys: Schweizer Helden. — Für **Quinta**: Würdig: 5 Bändchen Jugendbibliothek. — L. Pichler: 3 Bändchen Erzählungen. — Hoffmann: 11 Bändchen Erzählungen. — Horn: 3 Bändchen Erzählungen. — Fernow: Das Buch vom alten Fritz.

3. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht sind angeschafft worden: Eine rotierende Sternkarte für das Skioptikon und ein großer Rahmen mit Shirtingwand für Projektionsbilder. — Durch Geschenke sind hinzugekommen: von Herrn Schriftsteller Epstein abgerolltes Holz

aus dem Dünensande der kurischen Nehrung; von dem wissenschaftl. Hilfslehrer Herrn Selzer eine Karte der Vegetationsgebiete nach Griesebach; von den Quartanern Paul Bartsch und Erwin Gabe einige Kriechtiere und Lurche in Spiritus, Alfred Gernhöfer ein Wespennest Bruno Quast ein Puterschädel, Theodor von Brockhusen verschiedene Säugetierschädel und Insektenlarven.

4. Für den erdkundlichen Unterricht wurden angeschafft: Schlag, Schulwandkarte von Deutschland im Jahre 1648; Wolf, 2 Wandkarten der östlichen und westlichen Erdhälfte und 3 Karten zur Himmelskunde.

5. Die Sammlung von Anschauungsmitteln wurde bereichert durch den Bezug der Lieferungen 3—6 von Seemanns Wandbildern (Musterwerke der bildenden Kunst) und Anschaffung eines Stereoskops nebst 3 Dtzd. Bildern.

VI. Unterstützungsfonds.

I. Für den „Fabianschen Stipendien-Stiftungs-Fonds“ sind die Zinsen der Sparkasse von 363,56 Mk. pro 1896 = 10,31 Mk. und der Bestand pro 1896/97 von 86,50 M. also zusammen 96,81 M. auf der Tilsiter Sparkasse deponiert und dadurch das Vermögen der Stiftung auf 17485,37 M. erhöht. — In dem Jahre 1896/97 erhielten an Stipendien die St. theol. Garmeister und Müller je 300 Mk.

II. Das „Fabiansche Familien-Stipendium (Stipendium Fabianum)“ besitzt in Hypothek, 3½ % Ostpr. Pfandbriefen, 3½ % Pr. Staatsanleihescheinen und auf der Tilsiter Sparkasse ein Vermögen von 8379,77 M. — Die Zinsen pro 1. April 1896/97 haben betragen 297,83 M. — Verausgabt sind pro 1896/97 Stipendium für St. jur. Hans Witt 270 M., Bestellgeld 0,05 M. und Zinsen der Sparkasse von 119,49 M. pro 1896 = 2,83 M. Summa der Ausgabe 272,88 M., bleibt Bestand 24,95 M., auf der Tilsiter Sparkasse deponiert.

III. Für die „Lehrer-Witwen und Waisen-Unterstützungs-Stiftung“ sind vom 10. Februar 1896 bis zum 1. März 1897 eingegangen: Von der Buchhandlung Bergens für 25 Exemplare der litauischen Grammatik à 2 M. = 50 M., von der Buchhandlung Sembill für 5 Exemplare der lit. Grammatik à 2 M. = 10 M., von Herrn Prof. Poehlmann für 1895 und 96 zusammen 18 M., von Herrn Oberl. Kownatzki-Tremessen pro 1896 (einschließlich 45 Pfg. Ausgleich für Bestellgeld) 9,45 M., von Herrn Prof. Plew 9 M., von Herrn Prof. Hahn 9 M., von Herrn Prof. Friedrich 9 M., von Oberl. a. D. Schiekopp 9 M. Summa der Einnahme 123,45 M. — Im Jahre 1896/97 sind auf der Tilsiter Sparkasse 13,84 M. Zinsen von 472,49 M. pro 1896 und 164,45 M. Bestand pro 1896/97, also zusammen = 178,29 M. deponiert und dadurch das Vermögen der Stiftung auf 19050,78 Mk. erhöht. — — Aus den Mitteln der Stiftung wurden an Witwen- und Waisenpensionen für das Jahr 1896/97 verausgabt: 1) an Frau Oberl. Skrodzki 144 M.; 2) an Frau Oberl. Milinowski 144 M.; 3) an Frau G.-L. Hecht 144 M.; 4) an Frau Prof. Dr. Thimm 144 M.; 5) an Fritz Fischer 144 M. — Summa der pro 1. April 1896/97 gezahlten Pensionen = 720 M.

IV. Die „Jubiläums-Stipendien-Stiftung“, Allerhöchst bestätigt am 17. November 1888. Das Vermögen der Stiftung besteht in 3½ % Ostpr. Pfandbriefen über 5100 M.

Davon haben betragen die jährlichen Zinsen 178,50 M., dazu Bestand des vorigen Jahres = 137,04 Mk. Summa der Einnahme = 315,54 M. Verausgabt ist an Oberprimaner Großkopf Stipendium 100 M., also bleibt Bestand = 215,54 M.

V. Das „Stipendium Gisevianum", genehmigt l. Verf. des Königl. Prov.-Schul-Kollegiums vom 11. 5. 96 N. 2277 S. Einnahme: Barbestand = 18,42 M.; 3½% Ostpr. Pfandbriefe über 1600 M. = 1600 M., Zinsen davon pro 1896 = 56 M., von der Tilsiter Sparkasse Zinsen von 10 M. pro 1896 = 0,16 M. Summa der Einnahme = 1674,58 M. — Ausgabe: 3½% Ostpr. Pfandbriefe über 1600 M. = 1600 M., an die Sparkasse eingezahlt 10 M. und Zinsen, davon pro 1896 = 0,16 M., zusammen 10,16 M. und an den Untersekundaner Hans Eggebrecht Stipendium pro 1896 = 64,42 M. Summa der Ausgaben = 1674,58 M. — Geht auf.

VI. Schüler-Unterstützungsfonds. Derselbe ist im verflossenen Jahre durch freiwillige Beiträge der Schüler auf 539,89 M. angewachsen, die bei der Tilsiter Sparkasse niedergelegt sind.

Allen den gütigen Gebern, welche zur Vermehrung der Lehrmittel, der Stiftungen oder Unterstützungsfonds beigetragen haben, spreche ich im Namen der Anstalt den ergebensten Dank aus.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auszug aus dem Cirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880:

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen . . . . Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Ent-

schiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

2. In allen Fällen, in denen ein Wechsel der Pension von auswärtigen Schülern beabsichtigt wird, wird dringend gebeten, dem Direktor vorher davon Anzeige zu machen, bezw. mit ihm darüber Rücksprache zu nehmen.

3. Der Schluß des Schuljahres erfolgt Mittwoch den 7. April vormittags 10 Uhr mit der Bekanntmachung der Versetzungen und der Verteilung der Zeugnisse. Das neue Schuljahr wird Donnerstag den 22. April 1897 morgens 8 Uhr mit einer Andacht in der Aula eröffnet.

4. Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich Dienstag, den 20. April für die Vorschule und Mittwoch, den 21. April für das Gymnasium vormittags von 9 Uhr ab bereit sein.

Zu den Prüfungen bitte ich die Schüler vorher unter Angabe der gewünschten Klasse schriftlich anzumelden; sie beginnen an dem betr. Tage um 9 Uhr. Für die dritte Vorschulklasse bedürfen die Knaben keiner Prüfung, desgleichen für die andern Klassen, wenn sie von einer andern höhern Lehranstalt ein Abgangszeugnis beibringen.

Alle neu aufzunehmenden Schüler haben einen Impf- oder Wiederimpfschein und einen Tauf- oder Geburtsschein vorzulegen und, wenn sie bereits eine andere höhere Anstalt besucht haben, von dieser ein Abgangszeugnis.

Tilsit, den 24. März 1897.

Dr. **K. Müller,**
Direktor.